

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1950

229 (2.10.1950)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53. Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Stadt Sparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

HEIMATZEITUNG
FÜR STADT UND LAND

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2,- DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenpreis: Die 12 gespaltene Millimeterzeile 25 Pfennig.

2. Jahrgang / Nummer 229

Karlsruhe, Montag, 2. Oktober 1950

Einzelpreis 15 Pfg.

MacArthur fordert die Kapitulation

Vormarsch über Nordkoreas Grenze

Südkoreanische Truppen überschreiten den 38. Breitengrad

Tokio (dpa). Die 3. südkoreanische Division hat gestern, 45 Minuten vor der Kapitulationsaufforderung General MacArthurs, mit ihrem Gros den 38. Breitengrad überschritten und steht jetzt etwa anderthalb Kilometer nördlich der Grenzlinie. Der Befehl zum weiteren Vormarsch soll in einem Meldebeutel von einem Flugzeug aus abgeworfen worden sein. Ein Sprecher des USA-Verteidigungsministeriums erklärte gestern, in Washington sei nichts davon bekannt, daß amerikanische oder südkoreanische Truppen Befehl zum Überschreiten des 38. Breitengrades erhalten hätten.

General MacArthur forderte gestern die Nordkoreaner in einer Rundfunkansprache auf, die Feindseligkeiten einzustellen, die Waffen unter einem von ihm zu bestimmenden militärischen Kontrollorgan niederzulegen und die Gefangenen auszuliefern.

Zwei Kompanien der 3. südkoreanischen Division, die zeitweilig bis nach Janjang, das 8 km nördlich der Grenzlinie liegt, vorgestoßen waren, haben sich wieder auf das Gros zurückgezogen. Sie trafen bei ihrem Vorstoß keinen nordkoreanischen Soldaten an. Amerikanische Soldaten haben den 38. Breitengrad bisher noch nicht überschritten. Aufklärungsflyer berichteten gestern, daß sie 30 km über die Grenze hinausgefliegen seien, ohne einen nordkoreanischen Soldaten zu sehen.

Der südkoreanische Verteidigungsminister Hsin Sung Mo forderte am Samstag nochmals die sofortige Überschreitung des 38. Breitengrades. Er sagte, man werde höchstens zwei Monate brauchen, um die Nordkoreaner in ihrem eigenen Lande zu besiegen. Die südkoreanischen Streitkräfte seien jedoch ohne Unterstützung amerikanischer Truppen und anderer UNO-Streitkräfte dazu nicht in der Lage, weil sie nicht genug schwere Artillerie und Flugzeuge hätten.

Die UNO-Streitkräfte haben ihren Vormarsch nach Norden verlangsamt und bilden jetzt mehrere Sperrriegel quer durch Südkorea, um den eingeschlossenen kommunistischen Kampftruppen den Fluchtweg nach Norden abzuschneiden. In Militärkreisen Tokios wurde mit Verwunderung zur Kenntnis genommen, daß der größte Teil der nord-

koreanischen Streitkräfte, deren Stärke auf etwa 100 000 Man geschätzt wurde, innerhalb von vier Tagen verschwunden ist. Teilweise vermutet man, daß die nordkoreanischen Soldaten Zivildienste angezogen und sich in die Berge zurückgezogen haben. Ein Teil der Kommunisten dürfte jedoch als geschlossene Einheiten nach Norden entkommen sein.



Theaterdonner vor dem Düsseldorfer KP-Haus

Nachdem die KP in der vergangenen Woche die von der britischen Besatzungsmacht festgesetzte Räumungsfrist für das beschlagnahmte Parteihaus in Düsseldorf verstreichen ließ, wurde das Haus gewaltsam von den kommunistischen Funktionären gesäubert. — Unser Bild zeigt eine Gruppe unter Führung des Bundestagsabgeordneten Rische, die in Sprechbüren „protestierten“.

Großer Angriff gegen Vietnam-Aufständische

Saigon (dpa). Die französischen Streitkräfte in Vietnam haben einen großen Gegenangriff gegen die Hauptstadt der kommunistisch beeinflussten aufständischen Vietminh-Regierung eingeleitet.

Die Angriffsoperation ist das größte militärische Unternehmen, das von den Franzosen seit Mai 1950 begonnen wurde. In der vergangenen Woche wurden mehrere erfolgreiche Kleinunternehmen durchgeführt.

Fleischkonserven aus den USA

Bonn (dpa). Für die Einfuhr von rund 25 Millionen Dosen Rindfleischkonserven aus den USA hat die Bundesregierung am Sonnabend 3,5 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Durch diese Einfuhr sollen die Fleischpreise im Bundesgebiet gedrückt werden. Die Konserven werden den Verbrauchern voraussichtlich für rund eine Mark je Pfund verkauft werden.

Acheson:

Friedensaussichten unendlich gestärkt
New York (dpa). Außenminister Acheson erklärte gestern abend in einem Interview, der historische Beschluß der UNO, ihr ganzes Gewicht gegen die Aggression in Korea in die Waagschale zu werfen, habe der Welt einen Wendepunkt gebracht und die Friedensaussichten unendlich gestärkt. Der UNO-Vollversammlung sei jetzt die Aufgabe gestellt, die kollektive Sicherheit derjenigen Mitgliedstaaten zu organisieren, die die Aufrechterhaltung des Friedens wünschen.



Generalkonsul in den Niederlanden

Ein gebürtiger Breslauer, Dr. Karl Dumont, der neue Generalkonsul der Bundesrepublik in den Niederlanden gehörte bereits von 1919 bis 1944 dem auswärtigen Amt an, wo er 1939 und 1944 zeitweise aus politischen Gründen zur Disposition gestellt war.

China an Nordkorea stark interessiert

Tschou en Lai will Formosa und Tibet „betreten“

Tokio (dpa). Der Außenminister der Volksrepublik China, Tschou en Lai, erklärte am Samstag, China sei seit der amerikanischen Aggression an Nordkorea grundsätzlich interessiert. Er fügte hinzu, das nordkoreanische Volk werde seine Widerstandspolitik „bis zum Endsiege“ fortsetzen und China werde nicht abseits stehen, falls die „Imperialisten“ die Gebiete seiner Nachbarstaaten überfallen würden.

Die Erklärung Tschou en Lais wurde anlässlich des ersten Jahrestages der Gründung der chinesischen Volksrepublik verbreitet. Er warf den Vereinigten Staaten vor, sie hätten den Koreakrieg als Vorwand benutzt, um ihre siebente Flotte in die Gewässer um Formosa zu entsenden und mandschurisches Gebiet zu bombardieren. Die chinesische Volksrepublik

sei entschlossen, so äußerte Lai, Formosa der „Kontrolle der amerikanischen Aggressoren“ zu entwinden. Und für Tibet kündigte der chinesische Außenminister eine „Befreiung“ durch friedliche Verhandlungen an. Zum Schutze der chinesischen Volksrepublik selbst müßte eine „mächtige Volksluftwaffe und Volkspolizei“ geschaffen werden.

Der Oberbefehlshaber der chinesischen kommunistischen Armee forderte seine Truppen gestern in einem Tagesbefehl auf, sich „für den Kampf um die Befreiung Formosas“ bereit zu halten. In dem von der Pekinger Nachrichtenagentur verbreiteten Tagesbefehl heißt es, „die amerikanischen Imperialisten“ führten eine bewaffnete Invasion Koreas durch und arbeiteten auf Formosa mit dem Tschiangkai-scheik-Regime zusammen.

Neuer Abschnitt für das freiheitliche Berlin

Verlassung und formaler Status eines Landes — Industrie-Ausstellung eröffnet

Berlin (EB). Die Eröffnung der Deutschen Industrie-Ausstellung in Berlin gestaltete sich gestern zu einer Kundgebung der freien Welt gegen den östlichen Polizeiterror. Das Berliner Stadtparlament beging gleichzeitig das Inkrafttreten der neuen Berliner Verfassung. Neben Bundespräsident Heuss waren führende Politiker der Bundesrepublik und des Auslandes in Berlin anwesend. Harry S. Truman und der britische Außenminister Ernest Bevin übermittelten der Berliner Bevölkerung Grußbotschaften. Der Führer der deutschen Opposition, Dr. Kurt Schumacher, sprach am Samstag nur wenige Meter von der sowjetischen Grenze entfernt auf einer Großkundgebung. In Berlin herrschte Feststimmung. Alle öffentlichen Gebäude Westberlins und die Verkehrsmittel trugen Flagenschmuck.

Der Berliner Oberbürgermeister, Ernst Reuter, sprach bei dem Festakt des Stadtparlaments zum Inkrafttreten der neuen Berliner Verfassung die Hoffnung aus, daß Berlin nicht mehr lange gespalten sein werde. Der Vorhang zwischen Berlin und der Sowjetzone werde fallen, wenn Berlin wieder vereint sei und ein Land der Bundesrepublik Deutschlands.

Bundespräsident Prof. Heuss überbrachte die Grüße der Bundesregierung, des Bundestages und der Bevölkerung der Bundesrepublik. „Berlin hat um des Friedens und der Freiheit willen auf Vorposten für Westeuropa gestanden und diesen Vorposten gehalten. Wir werden das nie vergessen“, sagte Heuss. Die Stadt sei zwar noch nicht offiziell zwölftes Land der Bundesrepublik, man werde sich jedoch auch deshalb in gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Der britische Kommandant in Berlin, General Bourne, versicherte, Berlin könne sich auf seine Kom-

mandanten verlassen. Sie würden nach besten Kräften helfen und verteidigen. Der alliierte Hohe Kommissar McCloy hatte bei seiner Ankunft bereits angekündigt, daß die alliierte Garnison in Berlin verstärkt werde.

Truman: Wir helfen weiter

Der Präsident der Vereinigten Staaten versicherte in einer Botschaft an Berlin zur Eröffnung der deutschen Industrie-Ausstellung, daß die USA das deutsche Volk auch künftig unterstützen werden. „Die Berliner Messe ist ein eindrucksvoller Beweis für den Mut, den das deutsche Volk unter den schwierigsten Umständen entfaltet hat“, heißt es in der Botschaft, die Paul Hoffman, der bisherige Marshallplanverwalter, in Berlin verlas. Der britische Außenminister Ernest Bevin übermittelte der Berliner Bevölkerung eine Botschaft, die vom britischen Unterstaatssekretär für Deutschlandfragen, Lord Henderson, übergeben wurde. (Fortsetzung Seite 2)

Opposition gegen Adenauers Polizeipläne

Bonn (EB). Bundeskanzler Dr. Adenauer schlug am Samstag bei einer Besprechung mit den Länderchefs und den Innenministern der elf Bundesländer über Organisationsfragen der künftigen deutschen Bereitschaftspolizei vor, „in Anbetracht der drohenden Lage“ den Art. 91 des Grundgesetzes — Koordination der Polizeikräfte der Länder zur Abwehr einer drohenden Gefahr — sofort wirksam werden zu lassen und über die Verwendung der Bereitschaftspolizei zentral zu entscheiden.

Die vier sozialdemokratischen Ministerpräsidenten und die sieben sozialdemokratischen Innenminister sprachen sich gegen diesen Vorschlag des Bundespräsidenten aus, da die Zentralisation der Polizei leicht zur Schaffung eines Militärkaders mißbraucht werden könne.

Bei der Besprechung wurden drei Fachausschüsse eingesetzt, die nähere Einzelheiten ausarbeiten sollen. Die Ausschüsse betreffen Organisation, Finanzierung und Reorganisation der Länderpolizei. Übereinstimmung wurde darüber erzielt, daß alle Reorganisationsmaßnahmen schnell vorgenommen werden sollen. Das Bundespresidium stellt in einem Kommuniqué fest, daß nur reine Polizeifragen und keine anderen Themen besprochen worden seien.

10 000 Kanadier für Europa

Kinston (dpa). Der kanadische Ministerpräsident, St. Laurent, erklärte, Kanada werde nach erfolgreicher Beendigung des Koreakrieges bereit sein, seine Heeresverbände in Stärke von 10 000 Mann nach Europa zu entsenden, um sie der Atlantikstreitmacht einzugliedern.

Wie die „Sunday Times“ meldet, sollen die Außenminister des Atlantikpaktes beschließen haben, bis zum Sommer des nächsten Jahres etwa „20 atlantische Divisionen“ nach Deutschland zu entsenden.

Aus aller Welt

Oslo. Die norwegische Seemannsgewerkschaft hat am Wochenende eine Entscheidung angenommen, die es Kommunisten und Faschisten verbietet, irgendwelche Funktionen in der Gewerkschaft zu übernehmen. / New York. Der amerikanische Staat Kalifornien arbeitet zur Zeit Pläne für die Evakuierung des größten Teils seiner 10 Millionen Zivilisten im Falle eines Atomkrieges aus. / Ottawa. Das kanadische Programm für die Ausbildung von Angehörigen der Streitkräfte der Atlantikpaktsstaaten ist jetzt angefallen. Helsinki. In Finnland finden heute die Kommunalwahlen statt. / Wien. Das österreichische Innenministerium machte gestern die österreichischen Polizeibeamten mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß sie sich nicht an Aktionen der Kommunisten beteiligen dürfen, die zu ihrer Dienstpflicht in Widerspruch stünden. / London. Mitglieder von „wilden“ Hafenarbeiterausschüssen haben gestern höhere Löhne, längeren Urlaub und Pensionen gefordert.

Unsere Meinung:

Der Skandal

W. L. Die Bayernpartei steht im Blickfeld der Öffentlichkeit. Sie ist daran selbst schuld...

Leider geht der Skandal nicht nur die Bayernpartei selbst an, er ist zu einer Angelegenheit des ganzen Bundestags geworden...

Diese Partei hat schnell erkannt, daß sie bei der schmalen Basis der derzeitigen Bundesregierung jederzeit mit Pressionen operieren kann...

Viel interessanter sind aber die Vorgänge um das von der Bayernpartei in den Bundestag lancierte Mißtrauensvotum gegen den Finanzminister Schäffer...

Nächste Woche steht der Mißtrauensantrag wieder auf der Tagesordnung. Inzwischen ist allerdings die Bombe mit der Bestechungsaffäre geplatzt...

Was wir erleben, ist ein ausgezeichnetes Anschauungsunterricht — auch für die ewig Mißtrauischen. Die „alten“ politischen Parteien werden gerne von Weltverbesserern als hoffnungslos angesehen...

Man mag an Kritik gegen die alten Parteien vorbringen, soviel man will (und sie haben Kritik nötig, niemand weiß das besser als ihre eigenen Leute)...

Immer werden politische Scharlatane und Geschäftemacher in die Politik eindringen. Und in aller Regel werden sie am schnellsten hochkommen in den politisch-unpolitischen Konventikeln kleiner Gruppen...

Wer als Angehöriger einer der großen Parteien tätig ist, muß sich anders und ernsthafter mit den unangenehmen Dingen herumschlagen. Er muß seine Worte auf die Waagschale legen.

Der Hyperindividualismus mancher Kreise in Deutschland ist in Wahrheit oft nichts weiter als ein Ausweichen vor der Verantwortung. Er trägt aber auch dazu bei, kleinen Gruppen wie der Bayernpartei erst zum Leben zu verhelfen und verhängnisvollen Einfluß auszuüben.

Vielleicht ist es noch möglich, zu lernen, daß nur die Beschränkung auf wenige große Parteien — nimmt alles nur in allem — solche Entartungserscheinungen, wie wir sie erleben müssen, auf das gehörige Maß zurück zu drängen vermag.

Das ist aber auch Sache der breiten Öffentlichkeit. Wie es die Sache des Parlaments ist, sich rücksichtslos von Elementen zu befreien, deren politische und private Moral sich nicht mit einem hohen Ehrenamt vereinbaren läßt.

Prof. Heuss und Dr. Schumacher an die Berliner

Dr. Adenauers Fernbleiben wirkt betrendend — Dr. Schumacher sprach auf einer Massenkundgebung an der Sektorengrenze

Berlin (EB.) Vor zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland eröffnete Bundespräsident Heuss am Sonntagmittag die Industrie-Ausstellung. Er sprach den Wunsch aus, daß sie wie eine Posaune vom Leistungswillen der Berliner und der gesamtdeutschen Wirtschaft auf ganz Deutschland und die ganze Welt wirken möge...

Reuter verlas dann ein Glückwunschktelegramm des Bundeskanzlers und erwiderte im Namen Berlins die Grüße. Er sprach den Wunsch aus, daß der Bundeskanzler „bald weniger Sorgen haben möge“ damit er dann leichter in Berlin sein könne.

„KP-Propaganda bewußte Kriegsvorbereitung“

Der Vorsitzende der deutschen Sozialdemokratie Dr. Kurt Schumacher sprach am Samstag im Humboldt-Hain im französischen Sektor...

Nordbadens CDU geht eigene Wege

Verschiebung der Landtagswahlen gewünscht — Ein neuer Winkelzug um Altbaden

Karlsruhe (EB.) Der erweiterte Vorstand der nordbadischen CDU empfiehlt, die für November vorgesehenen Neuwahlen zum württembergisch-badischen Landtag zu verschieben, bis die Verhandlungen der Länderchefs der südwestdeutschen Länder oder des Bundes über den Südweststaat abgeschlossen sind...

Die CDU weist darauf hin, daß Nordbaden für den Südweststaat gestimmt habe. In Gesamtbaden sei jedoch eine Mehrheit für die alten Länder vorhanden. Die nordbadische CDU verlange von ihren Parteifreunden, daß sie keinem Verhandlungsergebnis zustimmen, das die bestehende Teilung des Landes verewigen würde.

Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier, hat inzwischen eine Verschiebung der Landtagswahlen abgelehnt. Der Landtag könne nicht über seine verfassungsmäßig festgesetzte Amtszeit hinaus weiterbestehen. Die Neuwahl sei auch wegen der Verhandlungen, die geführt werden müssen, unbedingt notwendig. Bereits am Samstag hatte Dr. Maier auf einer internen Wahlkreisversammlung der DVP in Endersbach, während der er im Wahlkreis Waiblingen, Schorndorf, einstimmig zum Spitzenkandidaten dieses Wahlkreises für die Landtagsneuwahl aufgestellt worden war, erklärt, daß der Südwest-

tor Berlins auf einer Großkundgebung und warnte die Angehörigen der Volkspolizei, ihre Machtmittel weiterhin gegen das eigene Volk zu benutzen. Es werde ihnen am Ende ebenbürtig ergehen, wie den Nordkoreanern, die jetzt von den Sowjets feige im Stich gelassen worden seien.

Vor etwa 40 000 Berlinern kündigte Dr. Kurt Schumacher in dieser Kundgebung der SPD einen rücksichtslosen Kampf gegen die „Instrumente einer fremden Besatzungsmacht an. Das deutsche Volk will vom sowjetischen System und den Kommunisten nichts wissen, denn es will sein eigenes System“.

Die Kundgebung verlief störungsfrei, obwohl der FDJ-Vorsitzende Erich Honnecker noch am Vortage zu Demonstrationen gegen Schumacher aufgerufen hatte. Die in Alarmbereitschaft versetzte Westberliner Polizei brauchte nicht einzugreifen.

Dr. Schumacher nannte die Friedenspropaganda der Kommunisten eine bewußte

staat kommen werde. Die Regelung brauche jedoch noch etwas Zeit. Dr. Maier griff dabei die Altbadener scharf an.

Französisch-deutsche Zusammenarbeit in Afrika angeregt

Ludwigshafen (dpa.) Der Präsident des französischen „Nationalausschusses für Französisch-Afrika“, Robert Lemaige, befürwortete am Freitag auf einer Veranstaltung der deutsch-französischen Vereinigung in Ludwigshafen eine französisch-deutsche Zusammenarbeit in Nordafrika.

Er vertrat die Ansicht, daß eine von Deutschen und Franzosen unternommene Prüfung der in Afrika gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten schnell zu Ergebnissen führen würde, die der eingeborenen Bevölkerung und auch den beiden Ländern Vorteile brächten.

Länderarbeitsminister verlangen Kündigungsschutzgesetz

München (dpa.) Die Arbeitsminister und Arbeitsinspektoren der Bundesländer haben den Bund auf einer Tagung in München am Wochenende aufgefordert, bald ein Kündigungsschutzgesetz zu erlassen. Sie einigten sich außerdem darüber, daß Überstunden nach Möglichkeit vermieden werden sollen.

Zu einem Gesetzentwurf zur Errichtung einer Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden Abänderungsvorschläge gebilligt.

Polizei verhinderte Unruhen

Im Bundesgebiet über 1000 KP-Demonstranten verhaftet. Zwischenfälle in Eßlingen

Hamburg (dpa.) Die von der Sowjetzone aus propagierte und von kommunistischen Gruppen vorbereiteten Demonstrationen, die am Sonntag als Ersatz für das verbotene Dortmund-FDJ-Treffen der hunderttausend „Friedenskämpfer“ geplant waren, sind in allen Ländern der Bundesrepublik durch starken Polizeieinsatz im Keim erstickt worden. Insgesamt wurden bis Sonntag 21 Uhr über tausend kommunistische Demonstranten verhaftet, davon allein 700 in Nordrhein-Westfalen. Das Ruhrgebiet war von der FDJ als Schwerpunkt der Aktionen vorgesehen.

Zu größeren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten kam es nur in Hamburg, wo 16 Polizisten verletzt wurden, in Fürth (6 verletzte Polizisten) und in Eßlingen (3 verletzte Polizisten). Die Polizei trieb die Demonstranten mit Gummiknüppeln auseinander. In Hamburg und Fürth wurden Wasserwerfer eingesetzt.

Da größere Unruhen auch in den Großstädten durch das schlagartige Zugreifen der Polizei verhindert wurden, nahm die Bevölkerung von den Zwischenfällen kaum Notiz.

Das Ruhrgebiet war durch Polizeiketten hermetisch abgeschlossen. Vor allem sollte verhindert werden, daß die FDJ durch aus der Sowjetzone über die Zonengrenze gebrachte „Störtruppen“ verstärkt wurde. Diese Truppen waren aber schon an der Zonen-

grenze abgefangen worden. Illegale Grenzgänger in Schleswig-Holstein berichteten, daß die Volkspolizei allen, die zum FDJ-Treffen nach Westen wollten, empfahl „Bleibt lieber zu Hause, drüben werdet ihr eingesperrt“.

In der Bundeshauptstadt Bonn, wo zwei Hundertschaften der Polizei in Bereitschaft lagen und ein ständiger Streifendienst die Bundesministerien überwachte, wurden Störungen nicht einmal versucht.

Zwischenfälle in Eßlingen

Eine schwere Schlägerei zwischen Demonstranten und Polizeibeamten, zu der es gestern in Eßlingen kam, erfolgte, nachdem etwa 400 Kommunisten, darunter zahlreiche Frauen und Kinder, rund 60 Polizeibeamte tätlich angriffen. Sie machten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch und lösten den Demonstrationzug gewaltsam auf. Ein Demonstrant, der Aufnahmen machte, wurde festgenommen. Eine Gruppe von rund hundert Personen begab sich darauf vor das Gebäude der Eßlinger Polizei und verlangte die Freilassung des Festgenommenen. Der Landtagsabgeordnete Robert Leibbrand (KP) sorgte dafür, daß die Versammelten sich zerstreuten. In Mannheim wurde eine verbotene kommunistische Versammlung von etwa 150 Personen nach kurzer Zeit aufgelöst. Zu Zwischenfällen kam es hier nicht. 6 Personen wurden vorläufig verhaftet.

Kurzmeldungen

Kähne wechselseitig festgehalten

Berlin. 73 Kähne aus der Sowjetzone wurden am Samstagmittag an Westberliner Schleusen zur Überprüfung ihrer Papiere festgehalten.

56 Kähne in Westberliner Häfen und elf Kähne im Bundesgebiet können andererseits ihre Fahrt nicht antreten, weil die Sowjets noch nicht über die von ihnen gewünschte neue Form der Manuskriptlisten entschieden haben. (dpa)

Briefmarke für Sowjetzonenwahl

Berlin. Die Sowjetzonenpost gibt zu den Einheitslistenwahlen in der Sowjetzone am 13. Oktober drei Sonderstempel und eine Sonderbriefmarke zu 24 Pf. heraus. (dpa)

126 Lastzüge bei Marienborn

Heimstedt. 126 Lastzüge warteten am Samstag an der Grenzübergangsstelle Heimstedt-Marienborn auf Einlaß in die Sowjetzone. Es wird angenommen, daß die langsame Abfertigung eine Reaktion auf die Maßnahmen gegen KPD und FDJ im Bundesgebiet ist. (dpa)

Länderfinanzminister gegen Finanzungleich

Bonn. Die Finanzminister der Länder haben auf der letzten Sitzung des Bundesratsfinanzsausschusses den Regierungsentwurf über den Länderfinanzgleich für 1956 mit Mehrheit abgelehnt. Sie kritisierten, daß der Entwurf durch zuviel Einzelheiten unübersichtlich wird. (dpa)

Keine Verfügung gegen BVN

Düsseldorf. Das Düsseldorfer Landgericht lehnte am Samstag den Antrag der VVN ab, durch einstweilige Verfügung dem Bund der Vertriebenen des Naziregimes (BVN) zu untersagen, die VVN als eine kommunistische Organisation zu bezeichnen. Die Gründe für den Gerichtsentscheid sollen schriftlich der VVN mitgeteilt werden. (dpa)

Danziger fordern Rückgabe der Heimat

Wuppertal. Tausende von vertriebenen Danzigern versammelten sich am Wochenende zum „Tag der Danziger“ in Wuppertal und forderten die Rückgabe ihrer Heimat. (dpa)

Kriegsvorbereitung, mit deren Hilfe die Menschheit in Angst und Panik versetzt werden solle. Die Mitglieder der kommunistisch gelenkten FDJ sprach der SPD-Vorsitzende von einer „politischen Schuld“ frei, da die meisten in diese Organisation hineingepreßt worden seien. Sie sollten aber bedenken, daß der FDJ die Rolle der SA einer fremden Besatzungsmacht gegen das eigene Volk zugedacht sei und sie sich bei aktiver Betätigung gegen das eigene Volk verstündigten.

24stündiger Warnstreik im Saarland

Saarbrücken (dpa.) Die saarländischen Bergleute sind heute früh in einen 24stündigen Warnstreik getreten, um ihre Forderung auf höhere Löhne durchzusetzen.

Die saarländischen Transportarbeiter wollten sich an dem Warnstreik beteiligen. Damit wird heute nicht nur die Arbeit auf den saarländischen Gruben, sondern auch der gesamte Autobus- und Straßenbahnverkehr sowie das Transport- und Speditionsgewerbe im Saarland ruhen.

Stoß fordert Planung und feste Preisbildung

Herrenberg (LWB.) Landwirtschaftsminister Heinrich Stoß forderte am Samstag in Herrenberg eine strenge Marktregulierung und eine feste Preisbildung für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Minister Stoß verlangte, daß den deutschen Produkten durch Zollmaßnahmen ein Schutz gegen Importe gewährt werde.

Niklas zum Erntedanktag

Bonn (dpa.) Bundesernährungsminister Prof. Dr. Wilhelm Niklas forderte am Sonntag in einer Rundfunkansprache über mehrere deutsche Sender zum Erntedanktag die deutsche Landwirtschaft auf, ihre Anstrengungen zu verstärken. „Jedes Kilogramm Weizen, Fleisch, Zucker und Fett, das wir aus unseren landwirtschaftlichen Betrieben mehr herausholen“, betonte er, „bedeutet mehr Wolle, Kupfer, Zinn und Gummi für die Einfuhr.“

Prediger in der Sowjetzone festgenommen

Berlin (dpa.) In der Sowjetzone wurden in den letzten Tagen mehrere evangelische Prediger festgenommen. Unter anderem wurden der Brandenburger Prediger Runge aus Hohenneußdorf bei Berlin und der Superintendent des Kirchenkreises Seelow, Siegfried Ringhandt, genannt.

Heimkehrer wollen Kriegsgefangene zurückholen

Bremen (dpa.) Der Heimkehrerverband Bremen hat vorgeschlagen, daß eine Delegation nach Moskau entsandt wird, die dort eine Liste mit Namen der nachweislich noch in der Sowjetunion lebenden Kriegsgefangenen überreicht und gleichzeitig um deren Rückkehr bittet. Dieser Delegation sollen Mitglieder der UNO und der Bundesregierung und bereits entlassene Kriegsgefangene angehören.

Sowjet-KZ-Opfer sollen als Kriegsoffer gelten

Berlin (dpa.) Bundesminister Jakob Kaiser hat dem „Bund der Opfer der Sowjetzonen-Konzentrationslager (BOS)“ in Westberlin auf Anfrage mitgeteilt, daß bei den Bonner Beratungen über das neue Kriegsofergesetz auch die Opfer der sowjetischen Konzentrationslager berücksichtigt werden sollen.

„Keine zusätzlichen Besatzungslasten“

London (dpa.) Nach britischer Auffassung werden Einsparungen bei den zivilen Besatzungskosten ausreichen, um den Unterhalt derjenigen alliierten Besatzungstruppen zu decken, die entsprechend den New Yorker Beschlüssen der West-Außenminister zusätzlich in der Bundesrepublik stationiert werden sollen.

Hallstein berichtet über Schuman-Plan-Verhandlungen

Bonn (dpa.) Der Leiter der deutschen Schumanplan-Delegation, Staatssekretär Prof. Dr. Walter Hallstein, unterrichtete am Sonntagabend aus Paris kommend, Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn über den Fortgang der Sechsmächteverhandlungen. Bonner Regierungskreise rechnen damit, daß der Vertragsentwurf für eine europäische Montanunion Mitte Oktober fertig ist, so daß die einzelnen Regierungen demnächst dazu Stellung nehmen können.

Francois-Poncet appelliert an die Jugend

Offenburg (dpa.) Der französische Hohe Kommissar Francois-Poncet appellierte am Samstag an die Jugend Deutschlands und Frankreichs, kühn und entschlossen am Bau eines europäischen Kontinents mitzuwirken. Francois-Poncet sprach in Offenburg bei der Wiedereröffnung des Grimmelshausen-Gymnasiums, das er selbst als Unterprimar einmal besucht hat. Die deutsche Jugend sollte mehr Staatsbürger als Spießbürger werden.

Industrie will Arbeitslosigkeit bekämpfen

Berlin (dpa.) Der Bundesverband der deutschen Industrie will in den nächsten Tagen alle Industriellen im Bundesgebiet zu Maßnahmen auffordern, die die Arbeitslosigkeit weitgehend beheben sollen. Der Vorsitzende des Verbandes, Fritz Berg, kündigte am Sonntag in Berlin an, daß die Industrie insbesondere durch den Bau von Ledigenheimen und Siedlungen mithelfen wolle, arbeitsfähige Kräfte aus den Notstandsgebieten zu holen und sie in die produktive Arbeit einzugliedern.

Erstmals FSV Frankfurt an der Spitze

Auch Mühlburgs Aktien steigen!

VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg verloren ihre Auswärtsspiele

FSV Frankfurt	7	17:7	11:3
SpVgg Fürth	7	17:7	11:3
Bayern München	6	16:8	9:3
1. FC Nürnberg	7	16:4	9:5
Kickers Offenbach	7	14:7	9:5
VfB Stuttgart	7	15:10	9:5
FC 05 Schweinfurt	6	10:8	8:4
VfB Mühlburg	7	22:11	8:6
VfR Mannheim	7	23:13	8:6
Eintracht Frankfurt	7	12:10	8:6
Schwaben Augsburg	7	12:11	7:7
FC 04 Singen	6	7:18	5:7
BC Augsburg	7	6:10	5:9
SV 98 Darmstadt	7	11:18	5:9
1860 München	6	6:11	4:8
SV Waldhof	7	7:14	4:10
VfR Neckarau	7	8:21	3:11
SSV Reutlingen	7	3:34	0:14

In der Süddeutschen Oberliga scheint nunmehr die Tabellenführung von Sonntag zu Sonntag zu wechseln. Nach Bayern München und dem 1. FC Nürnberg gab es nunmehr innerhalb von drei Spieltagen mit dem FSV Frankfurt den dritten Spitzenreiter. Die „Borheimer“ kamen übrigens seit ihrer Oberligazugehörigkeit erstmals auf den höchsten Platz. Der eigene 3:0-Sieg gegen Neckarau einerseits und die 1:2-Niederlage des 1. FC Nürnberg bei Offenbach sowie der 0:3-Spielverlust der Stuttgarter Bewegungsspieler bei den Münchener „Rothosen“ andererseits verhalf dem FSV zur Führung. Mit 3:0 Toren besiegte auch die SpVgg Fürth die Elf des SSV Reutlingen, deren Lage nunmehr kritisch besiegte auch die SpVgg Fürth die Elf des SSV Reutlingen, denn als vierter Verein kam auch der VfB Mühlburg mit diesem Resultat gegen 1860 München zum ersten Sieg gegen die „Löwen“ überhaupt. Nach vier aufeinander folgenden Niederlagen kam Darmstadt 98 im Spiel gegen BC Augsburg durch ein 1:1 endlich wieder einmal zu einem Punktergebnis. Mit dem gleichen Ergebnis teilten sich auch die Augsburger Schwaben und die Frankfurter Eintracht in die Punkte. Den zahlenmäßig klarsten Sieg des Sonntags erfocht der VfR Mannheim auf eigenem Platz gegen Singen. Die „Nullvierer“ aus der Hohentwielstadt mußten sich am Platz an den Mannheimer Brauereien mit 4:0 geschlagen geben. Waldhof dagegen unterlag in Schweinfurt mit 1:4 Toren recht klar. An der Spitze der Torschützenliste steht nach wie vor Lehmann, der nunmehr 11 Treffer erzielt hat.

Wirbelnde Mühlburger

Sie kämpften wie die „Löwen“ und siegten verdient

VfB Mühlburg — 1860 München 3:0

Das gestrige Treffen im Mühlburger Stadion darf ohne Zweifel als das bisher rasigste und mitreißendste in dieser Saison bezeichnet werden, denn selbst als sich die Blauweißen einen beruhigenden 2:0 Vorsprung herausgeschossen hatten, resignierten die „Löwen“ aus der Isarstadt noch keineswegs. Sie hielten im Gegenteil die Mühlburger Abwehr auch in dieser Spielphase immer noch unter Druck und erst als Kunkel zum 3:0 ein sandte, atmeten die 12.000 Zuschauer erleichtert auf: Nun war am Sieg „ihrer“ Mannschaft auch durch noch so starke „Frankenschläge“ der ganz prächtig kombinierenden und harmonisierenden, jedoch immer fahnen Gäste nicht mehr zu rütteln.

Die „Sechziger“ hatten in Torwart Strauß ihren überragenden Mann. Katzenhaft springend und blitzschnell reagierend machte er in kritischsten Situationen todsichere Schüsse unschädlich und durfte für diese Bravourleistungen wiederholt Sonderbeifall einheimen. Nach ihm wäre Stopper Müller zu nennen, der mit den Routiniers hinter und neben sich eine fast unüberwindliche Abwehrfront formierte.

Wenn es den Mühlburger Stürmern dennoch gelang, drei Tore zu erzielen, so sagt dies genug über die Leistungen des blauweißen Quintetts. Besonders „Ossi“ Traub gefiel hier, während Lehmann erneut seine Gefährlichkeit unter Beweis stellte. Auch Kunkel bot eine sehr ordentliche Leistung. Buhtz war gut bewacht, während Rastetter durch eine alte Verletzung gehandicapt, nicht recht „mitwirbeln“ konnte. In der Hintermannschaft war Trenkel der überragende Mann. Auch Torwart Scheib hatte einen guten Tag.

Das Spiel selbst brachte in den ersten Minuten eine leichte Überlegenheit der Gäste, die drei todsichere Chancen ausließen und damit Mühlburg Gelegenheiten gaben, sich zu finden. So fand denn auch ein Schuß von Trenkel und von Buhtz in Strauß einen aufmerksamen Torhüter, während auf der anderen Seite Fittner nach einem Durchbruch das Ziel nicht finden konnte. Nach wechselvollem Spiel war es dann Kunkel, der eine Flanke von Rastetter

in der 38. Minute überlegt einschob und Mühlburg in Führung brachte.

Nach dem Wechsel rettete Strauß durch hervorragende Abwehr seine Mannschaft vor weiteren Toren, mußte aber in der 51. Minute nach einer Faustabwehr den Kopfball von Lehmann passieren lassen. Den mächtigen Zwischenspur der Münchener überstand in

der Folgezeit die Mühlburger Hintermannschaft, obwohl ihr hierbei des öfteren das Glück zur Seite stand. In der 61. Minute war das Schicksal der Münchener besiegelt, als Kunkel im Alleingang unhaltbar zum dritten Treffer einschob.

Schiedsrichter Pieroth hatte keine schwere Aufgabe in dem fairen Spiel.



Dicke Luit

Im Strafraum der Münchener. Strauß rettet vor Buhtz. Links Lehmann, rechts Kunkel.

Foto: Kanzleiter

Erst als Schweinfurt warm war

Schweinfurt 05 — SV Waldhof 4:1

Das glatte 4:1 von Schweinfurt 05 gegen Waldhof Mannheim täuschte über eine schwache erste Halbzeit der Platzbesitzer hinweg, in der die Mannheimer durchweg tonangebend waren und auch durch Schnepf eine verdiente 1:0-Halbzeitführung erreichten. Erst nach dem Wechsel kamen die Schweinfurter, nicht zuletzt durch kurzes Ausscheiden des verletzten Schnepf, in Schwung und schossen durch M. Kupper in der 53. Minute zunächst den Ausgleich und durch die Tore

von Fischer (69. Min.), Meusel (70. Min.) und nochmals Fischer (75. Minute) auch den Sieg heraus.

Knappe „Club“-Niederlage in Offenbach

Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg 2:1

Vor 18.000 Zuschauern stieg die Offenbacher Kicker verdient mit 2:1 über den 1. FC Nürnberg, wobei das Ergebnis für die Gäste sogar noch schmeichelhaft ist, denn sie kamen erst in der letzten Viertelstunde zum Zuge, als die Offenbacher durch Verletzung zweier Spieler nachließen. Nach Überlegenheit erster Halbzeit schloß der Offenbacher Mittelstürmer Maier in der 42. Minute das Führungstor und erhöhte in der 66. Minute auf 2:0. Erst zwei Minuten vor Schluß kamen die Gäste durch Morlock zum Ehrentreffer.

Erst nach dem Wechsel

FSV Frankfurt — VfL Neckarau 3:0

Der FSV Frankfurt bot gegen den VfL Neckarau in der ersten Halbzeit eine enttäuschende Leistung und konnte erst im zweiten Durchgang einen verdienten 3:0-Erfolg herausbohlen. Vor der Pause liefen sich die Frankfurter immer wieder an der starken Abwehr des VfL Neckarau fest. Nach mehreren verpaßten Torchancen und einem wegen Absichts nicht anerkannten Treffer gingen die Frankfurter endlich in der 70. Minute durch Wirth 1:0 in Führung. Fünf Minuten später verwandelte Herrmann einen Abwehrfehler Grammings und in der 77. Minute stellte Schwarz durch Verwandeln eines Elfmeters (Herrmann unfair gelegt) zum Endstand von 3:0.

Hilflos

98 Darmstadt — BC Augsburg 1:1

Vor 10.000 Zuschauern konnte der SV 98 Darmstadt gegen den BC Augsburg (1:1) die Chance auf eigenem Platz zu siegen, um in die Tabellenmitte vorzustoßen, nicht wahrnehmen. Durch ihr hilfloses Stürmerspiel verpaßten die Darmstädter die große Gelegenheit, obwohl sie während der zweiten Halbzeit klare Vorteile besaßen. Der BC Augsburg dagegen gefiel vor der Pause durch sein kur-

Auf einen Blick

1. SdO:		
VfB Mühlburg — 1860 München	3:0	4:0
VfR Mannheim — FC 04 Singen	3:0	3:0
FSV Frankfurt — VfL Neckarau	3:0	4:1
Schweinfurt 05 — SV Waldhof	3:0	3:0
SpVgg Fürth — SSV Reutlingen	3:0	2:1
Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg	2:1	1:1
Darmstadt 98 — BC Augsburg	1:1	1:1
Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt	1:1	3:0
Bayern München — VfB Stuttgart	3:0	
2. SdO:		
Wacker München — TSV Straubing	8:1	5:1
1. FC Pforzheim — ASV Durlach	0:1	0:1
VfL Konstanz — Ulm 46	2:5	1:4
FC Freiburg — Vikt. Aschaffenburg	1:4	3:2
ASV Cham — Jahn Regensburg	3:2	6:1
Kickers Stuttgart — SV Wiesbaden	6:1	5:1
Hessen Kassel — SV Tübingen	5:1	2:0
Bayern Hof — Union Bödingen	5:1	2:0
1. FC Bamberg — SG Arheilgen	2:0	
1. Nord:		
Bremerhaven 93 — Göttingen 05	4:3	1:1
Hamburger SV — Werder Bremen	1:1	1:2
VfB Oldenburg — TSV Elmshüttel	1:2	5:1
St. Pauli — Eintracht Osnabrück	5:1	2:1
Arminia Hannover — Conc. Hamburg	2:1	2:0
Bremer SV — Altona 93	2:0	1:1
VfL Osnabrück — Eintr. Braunschweig	1:1	2:0
Holstein Kiel — SV Itzehoe	2:0	

Haben Sie richtig getippt?

Kickers Offenbach — 1. FC Nürnberg	1
Bayern München — VfB Stuttgart	1
Schwaben Augsburg — Eintracht Frankfurt	0
SV 98 Darmstadt — BC Augsburg	0
FC Schweinfurt 05 — SV Waldhof	1
Bremerhaven 93 — Göttingen 05	1
VfB Mühlburg — 1860 München	1
Roi-Weiß Essen — FC Schalke 04	2
VfL Konstanz — TSG Ulm 46	2
FC Freiburg — Vikt. Aschaffenburg	2
Wacker München — TSV Straubing	1
ASV Cham — Jahn Regensburg	2
Stuttgarter Kickers — SV Wiesbaden	1
Hessen Kassel — SV Tübingen	1

Vier Zwölfer

Gesamtumsatz: 568.300 DM

1. Rang: 4 Gewinner mit je 20.110.— DM
2. Rang: 132 Gewinner mit je 609.— DM
3. Rang: 1793 Gew. mit je 44.50 DM
Zusatzreihe: 1308 Gew. mit je 32.50 DM.
Rheinland-Pfalz: 1, 1, 1, 2, 1, 0, 0, 1, 0, 2, 0, 2, 1, 0.
Bayern: 1, 1, 1, 0, 1, 0, 1, 1, 1, 0, 1, 1, 2.
Hessen: 1, 1, 0, 0, 1, 1, 1, 2, 2, 1, 1, 1, 1.
West: 1, 2, 2, 1, 0, 1, 2, 2, 1, 0, 2, 0, 1, 0.
Nord: 0, 0, 1, 2, 1, 1, 2, 2, 1, 2, 1, 1, 0.

1. West:		
RW Essen — Schalke 04	0:2	0:0
Alem. Aachen — Borussia Dortmund	1:0	0:3
Preußen Münster — 1. FC Köln	0:3	0:1
Hamborn 07 — Fortuna Düsseldorf	0:1	1:0
Bor. M.-Gladbach — Duisburger SV	1:0	2:0
Erkenschwick — Rheydtter SV	2:0	0:4
Preußen Delbrück — RW Oberhausen	2:0	5:1
Horst-Emscher — Spfr. Katernberg	5:1	
Südwest:		
Phönix Ludwigshafen — TuS Neusendorf	4:4	4:0
FV Engers — SpVgg Andernach	2:1	2:1
VfL Neustadt — Eintr. Trier	0:3	0:3
VfR Kaiserslautern — 1. FC Kaiserslautern	0:4	0:4
ASV Landau — FK Pirmasens	0:4	7:0
Wormatia Worms — Tura Ludwigshafen	7:0	

Schwergewichts-Europameister Weidinger (Österreich) wurde in Wien gegen den Heidelberger Kupsch, der sich als harter Nehmer erwies, nur hoher Punktsieger.

Im Saarland-Fußballpokal errang die in Überform spielende Wiener Austria den bisher höchsten Sieg über den 1. FC Saarbrücken mit 5:0. Die Wiener revanßierten sich damit für ihre 1:4-Neujahrsniederlage.

Wie erwartet

SpVgg Fürth — SSV Reutlingen 3:0

Zu einem glatten 3:0-Sieg kam der Süddeutsche Meister SpVgg Fürth gegen den Tabellenletzten SSV Reutlingen durch Tore von Noth (25. Min.), Hofmann (65. Min.) und Gottinger (84. Min.). Schon das Eckenverhältnis von 6:4 läßt erkennen, daß Reutlingen kräftig mitmachte. Die sympathischen, äußerst schnellen und kombinationsfähigen Gäste verstanden es jedoch nicht, aus ziemlich gleichverteiltem Spiel Tore zu erzielen. Fürth beherrschte auch ohne den verletzten Schade und mit Bauer erstmals auf Halbrechts durch die größere Erfahrung den Gegner in jeder Phase.

Schalcker Kreisel tanzt wieder

Im Westen sind die Schalcker Knappen die Sieger des Tages. Nicht nur, daß sie das schwere Spiel an der Hafensstraße in Bergborbeck gegen Rotweiß Essen sicher 2:0 gewannen, profitierten sie vor allem an der Niederlage des 1. FC Köln bei Preußen Münster. Die Schalcker spielten wie in bester Zeit und erzielten durch Klodt die Treffer zum 2:0-Sieg. Die Preußen von Münster konnten wieder mit starker Mannschaft antreten und machten ihr Versprechen wahr, den Außenseiter auf dem ersten Tabellenplatz endlich zu stürzen. In einem hartnäckigen Kampf entschied ein Tor von Rachuba, der den „schwarzen Panther“ im Kölner Tor, den Holländer De Munk, überlistete. Ebenso bemerkenswert ist der neuerliche Sieg der Düsseldorf-Fortuna, die durch den 3:0-Sieg bei Hamborn 07 neuerdings ihr Punktplus vergrößerten. Mauritz, Kern und Müller waren an der Torausbeute beteiligt.

Nasser Boden: Glatte Sache für „Bayern“

Bayern München — VfB Stuttgart 3:0

28.000 Zuschauer waren Zeuge eines besonders in der ersten Hälfte spannenden Spieles zwischen Bayern München und den deutschen Meister VfB Stuttgart, das die Bayern voll auf verdient mit 3:0 (2:0) für sich entscheiden konnten. Der Deutsche Meister wirkte auf dem regennassen Boden etwas langsam, so daß sich die Bayern, die in den Läufern Oswald, Streitl, Maier II, sowie Witt und Seemann die besten Kräfte hatten, sehr gut zur Geltung bringen konnten. Seemann schoß in der 23. Minute zum 1:0 ein und Siedel erhöhte in der 31. Minute auf 2:0. Der gleiche Spieler stellte in der 79. Minute das Schlussergebnis her.

Noch keine Bundesliga

Der Spelausschuß des Deutschen Fußballbundes (DFB) beschloß am Wochenende in Hannover für die kommende Spielzeit 1951/52 noch keine Bundesliga vorzuschlagen. Obwohl die sportliche Notwendigkeit einer Bundesliga bejaht wurde, steht der Spelausschuß auf dem Standpunkt, daß die Schaffung einer solchen Spitzenklasse die Einführung des vollen Berufsspielerstatus voraussetzt. In Zusammenarbeit mit dem Amateur- und Profiausschuß sollen die einschlägigen Fragen weiter behandelt und dem DFB-Vorstand zu gegebener Zeit ein Vorschlag unterbreitet werden.

Ohne Niveau

Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt 1:1

Ein Spiel von auffallend schwachem Niveau entwickelte sich auf dem Schwabenplatz in Augsburg zwischen den Platzherren und Eintracht Frankfurt. Die Abwehr der Frankfurter war wesentlich solider und auch im Sturm der Gäste war mehr System. Trotzdem gingen die Augsburger vor der Pause mit 1:0 in Führung, die der Frankfurter Mittelstürmer Kraus zwei Minuten nach Wiederbeginn zum 1:1 ausglich.

Klar

VfR Mannheim — FC Singen 4:0

Mit einem schnellen und angriffsfreudigen Spiel begann die Elf von Singen beim VfR Mannheim. Durch Rechtsaußen Schroff, den guten Stopper Zanin und den Halblinken Willimowski gab es zu Beginn überraschende Momente vor dem VfR-Tor. Der vorjährige Deutsche Meister fand sich erst langsam und schaffte in der 22. Minute durch Danner die Führung, die der gleiche Spieler bereits drei Minuten später auf 2:0 erhöhte. Loettke stellte in der 34. Minute das Halbzeitergebnis von 3:0 her. Nach der Pause ließ das Tempo merklich nach. Obwohl die Mannheimer ständig überlegen spielten, reichte es nur noch zu einem weiteren Tor von Loettke vier Minuten vor Schluß.

II. Liga - Süd

Hof und Regensburg weiterhin in Führung

Erste Niederlage von Cham — 1. FC Pforzheim distanzierte ASV Durlach 5:1

Das herausragende Ergebnis der zweiten Division ist der klare 4:1-Sieg der Regensburger Jahn-Elf in Cham. Damit schloßen auch die Chamer aus dem kleinen Kreis der ungeschlagenen Mannschaften aus. Somit bleibt nur noch Bayern Hof, das die Böckinger Union niederhielt ohne Niederlage und damit an der Tabellenspitze vor Regensburg. Die Stuttgarter Kickers hatten Mühe, den SV Wiesbaden mit 3:2 Toren zu besiegen und auch das 2:0 der Bamberger gegen Arheilgen ist alles andere als überzeugend. Seiner Tradition treu blieb der VfL Konstanz, der auf eigenem Platz den Ulmer „Spitzen“ mit 0:1 unterlag. Alle anderen Treffer endeten mit mehr oder weniger klaren Resultaten. So kehrte die Aschaffener Viktoria mit einem 5:2-Erfolg aus Freiburg zurück, der 1. FC Pforzheim zwang seinen alten Widersacher ASV Durlach mit 5:1 Toren in die Knie, Hessen-Kassel fertigte Tübingen mit 6:1 ab und Wacker München besiegte die Mannschaft des TSV Straubing gar mit 8:1 Treffern.

Der Club hatte die besseren Nerven

1. FC Pforzheim — ASV Durlach 5:1

Genau wie am vergangenen Sonntag gegen Freiburg hat der Pforzheimer Club auch gestern gegen den ASV Durlach trotz der hohen Torausbeute stark enttäuscht. Die Gastgeber hatten zunächst nur den etwas größeren Elfer ins Feld zu führen, später zeigte sich, daß sie auch die besseren Nerven hatten. Und das war ausschlaggebend für den unerwartet hohen Sieg. Während der Club bei einem 0:1 Halb-

Pforzheims Verteidigung brachte den Ball nicht weg, Freund und Feind bemühten sich im Gedränge um das Leder, das sich schließlich Sommerlatt angelte und ins Tor spitzelte.

zeitig über ein gemeinsames Nachtreten Schradis hinweg, Sekunden darauf gab es Strafstoß für Pforzheim, den Schradl trat und Neßmann zum Ausgleich einköpfte. In der 59. Minute ließ Balser einen aus spitzen Winkel abgefueerten Schradischuß unter sich hindurch zum Führungstor der Platzherren ins Netz gehen. Durlach, vollkommen durcheinander, hatte sich zahlreicher Pforzheimer Angriffe zu erwehren, in seinem Strafraum spielten sich tolle Szenen ab. Auf Vorlage Schradis knallte Rau in der 65. Minute scharf und flach in die Ecke und sieben Minuten später köpfte Neßmann eine Flanke des nach der Pause auf Rechtsaußen gewechselten Vogt zum 4. Tor ein. (Siehe Bild.) Trotz der Aussichtslosigkeit kümpfte Durlach unverdrossen weiter und konnte auch einige gefährliche Angriffe vortragen. Der schon vorher in den Sturm gegangene Oes trat einen Strafstoß, doch Sommerlatt, der noch etwas

Bayern Hof	7	15:4	13:1
Jahn Regensburg	7	20:7	12:2
Kickers Stuttgart	7	21:14	10:4
Hessen Kassel	7	17:13	9:5
ASV Cham	7	12:9	9:5
Wacker München	7	23:15	8:6
1. FC Pforzheim	7	19:14	8:6
Union Böckingen	7	14:14	8:6
VfL Konstanz	7	12:13	8:6
1. FC Bamberg	7	9:10	8:8
Vikt. Aschaffenburg	7	17:12	7:7
TSG 46 Ulm	7	9:14	7:7
TSV Straubing	7	18:19	5:9
ASV Durlach	7	15:17	4:10
FC Freiburg	7	12:21	4:10
SV Wiesbaden	7	10:14	3:11
SG Arheilgen	7	9:23	3:11
SV Tübingen	7	5:25	0:14

zeitrückstand die Partie keineswegs verloren gab, verloren die Durlacher nach dem Ausgleich und Führungstor der Platzherren den Mut und resignierten. Sie fielen so stark auseinander, daß sie nur noch gelegentlich zu mehr oder weniger gefährlichen Vorstößen kamen. Auch die Vornahme des ausgezeichneten Mittelläufers Oles in den Sturm nützte den Gästen nicht; im Gegenteil, sie schwächten sich dadurch in der Abwehr und trugen gerade durch diese Maßnahme entscheidend zu der Höhe der Niederlage bei. Spielerisch waren die Durlacher keineswegs um 4 Tore schlechter. Beide Mannschaften waren von Anfang an sehr auf Torsicherung bedacht und zogen bei gegnerischen Angriffen zum großen Teil den Innensturm zur Abwehr zurück. Hemmte diese Taktik den Fluß des Spieles schon merklich, so trug andererseits beiderseitige Nervosität und Kampfverblissenheit die Schuld, daß die erste Halbzeit ziemlich zerfahren verlief. Hüben wie drüben zeichneten sich die Mittelläufer Oles und Biedenbach aus, wogegen die Verteidiger abfielen. Im Pforzheimer Sturm schwamm Vogt vor der Pause völlig Sommerlatt war der aktivste Gaststürmer.

Die ersten Minuten gehörten dem Club, Vogt vermasselte die erste klare Chance und Schradl knallte nach einem vom Schiedsrichter übersehenen Handspiel von Neu darüber. Einen Schuß von Vogt hielt Balser sauber und hechtete prächtig nach einer Schradibombe. Eine ausgezeichnete Leistung des etwas nervösen Gasthüters. Dann kam Durlach stark auf, aber Streibl köpfte in aussichtsreicher Position knapp darüber. Durlach hatte Glück, als ein Bombenschuß Schradis den Pfosten trifft. Auf der Gegenseite zeigte sich Streibl bei einer klaren Chance unentschlossen, als er schießen wollte, war es zu spät. Zwei Minuten vor Halbzeit fiel dann das Führungstor für die Gäste.

Nach Wiederanspielfiff der keineswegs befriedigende Schiedsrichter, Port, Fürth, einen aussichtsreichen Angriff der Gäste fälschlich wegen Abseits ab. Dann wurde das drängende Durlach innerhalb von drei Minuten geschlagen. In der 56. Minute sah Port allzu groß-

Tooor!

Ein Augenblick, der Durlach jede Hoffnung auf ein günstiges Abschneiden raubte.

Neßmann (ganz rechts) hatte geköpft und der Ball senkt sich zum 4. Pforzheimer Tor ins Netz.



Nach dem ersten nordbadischen Amateurliga gab es am Sonntag einige unerwartete Ergebnisse, die auf das Tabellenbild nicht ohne Einfluß blieben. Von den bisher noch drei ungeschlagenen Vereinen büßten zwei den Nimbus der Unbesiegbarkeit ein. Bereits am Samstag bezog der KfV auf eigenem Platz die erste Saisonniederlage und am Sonntag erwichte es den FC Phönix in Feudenheim — allerdings mit Hilfe des Schiedsrichters. Die Spitze aber übernahm nunmehr der VfR Pforzheim mit 10:2 Punkten und lediglich Feudenheim, das erst einen Verlustpunkt hat, steht relativ günstiger. Der FV Daxlanden bleibt durch seinen 4:2-Sieg in Adelsheim weiterhin in der Spitzengruppe, der auch noch die Brötlinger Germanen, die bei ihrem Namensvetter in Friedrichsfeld zu einem bemerkenswerten 2:0 kamen, angehören. Der Neuling Schwetzingen schob sich durch einen zahlenmäßig klaren 8:1-Erfolg gegen Leimen auf den sechsten Platz vor und schließlich konnte der VfR Hockenheim, das zu Hause die favorisierten Rohrbacher mit 3:0 überraschend klar niederhielt seine Tabellenposition wesentlich verbessern. Zu den Siegern des Sonntags zählt auch noch Viernheim, das Mosbach mit 3:1 abfertigte.

I. Amateur-Liga

Nur noch Feudenheim ohne Niederlage

Phönix und KfV geschlagen — VfR Pforzheim an der Tabellenspitze

In der ersten nordbadischen Amateurliga gab es am Sonntag einige unerwartete Ergebnisse, die auf das Tabellenbild nicht ohne Einfluß blieben. Von den bisher noch drei ungeschlagenen Vereinen büßten zwei den Nimbus der Unbesiegbarkeit ein. Bereits am Samstag bezog der KfV auf eigenem Platz die erste Saisonniederlage und am Sonntag erwichte es den FC Phönix in Feudenheim — allerdings mit Hilfe des Schiedsrichters. Die Spitze aber übernahm nunmehr der VfR Pforzheim mit 10:2 Punkten und lediglich Feudenheim, das erst einen Verlustpunkt hat, steht relativ günstiger. Der FV Daxlanden bleibt durch seinen 4:2-Sieg in Adelsheim weiterhin in der Spitzengruppe, der auch noch die Brötlinger Germanen, die bei ihrem Namensvetter in Friedrichsfeld zu einem bemerkenswerten 2:0 kamen, angehören. Der Neuling Schwetzingen schob sich durch einen zahlenmäßig klaren 8:1-Erfolg gegen Leimen auf den sechsten Platz vor und schließlich konnte der VfR Hockenheim, das zu Hause die favorisierten Rohrbacher mit 3:0 überraschend klar niederhielt seine Tabellenposition wesentlich verbessern. Zu den Siegern des Sonntags zählt auch noch Viernheim, das Mosbach mit 3:1 abfertigte.

Feudenheim mit dem Schiedsrichter im Bunde

Phönix Karlsruhe unterlag in Feudenheim 1:2

Nun mußte auch Phönix die bittere Pille einer Niederlage schlucken. Allerdings kam der Spielverlust mit Hilfe des Frankfurter Schiedsrichters Rothaug zustande, der zwei von den Karlsruhern, nach dem Stand von 2:1 für die Gäste, einwandfrei erzielte Tore nach unberechtigten Reklamationen der Feudenheimer annullierte.

Ansonsten trug die Begegnung alle Zeichen eines harten und unerbittlichen Punktekampfes, wobei Derbheiten der Feudenheimer keine Seltenheiten waren. Hierbei zeichnete sich vor allem der repräsentative Stetzyki unruhlich aus. Vor der Pause hatte Phönix mehr vom Spiel und ging schließlich auch kurz vor dem Pausenpiff durch Tillmann, der eine schöne Kombination der gesamten Fernreihe geschickt über den herausgelaufenen Torwart ins Netz hob, in Führung. Einige Minuten nach der Pause glück Bimmier mit einem unhaltbaren Schuß aus. Auch in den nächsten Minuten waren die Feudenheimer dem Führungstreffer nahe, den jedoch Heckmann erst 19 Minuten vor dem Abpiff mit einem placierten Ball herstellen konnte. Nunmehr drehten die Karlsruher noch einmal stark auf. Zweimal traf Tillmann ins Schwarze, aber beiden Toren versagte der Pfeifenmann nach den Reklamationen der Feudenheimer nachträglich die Anerkennung. Bei Phönix zeichnete sich der junge Haas, der an Stelle von Rohrer das Tor hütete, sowie Held und Tillmann besonders aus.

Hockenheim — Rohrbach 3:0

Nach einer torlosen ersten Halbzeit, in der es allerdings schon recht hart zugegangen war und Hockenhems Torhüter über sich hinauswuchs, konnte nach Wiederanspielfiff Haas die Einheimischen in Führung bringen, die durch Lehm, nachdem Feigenbutz von Rohrbach des Feldes verwiesen worden war, durch 2 weitere Tore zum Endstand führten.

Friedrichsfeld — Brötzingen 0:2

Friedrichsfeld mußte auf 2 seiner Standardspieler verzichten und hatten dafür Jung und Gropp in das Mannschaftsgefüge eingebaut, die allerdings im Verlauf der zweiten Halbzeit dem schnellen Tempo nicht mehr gewachsen waren. Beide von Brötzingen erzielten Tore, zunächst einmal das in der 25. Minute von Teilmann erzielte, das aus einer verunglückten Rückgabe von Maas rekrutierte, als auch das in der 33. Minute von Wössner erzielte, wobei dem Friedrichsfelder Schlußmann die Sicht verstellt war, resultierten aus 2 groben Verteidigungsfehlern.

Viernheim — Mosbach 3:1

Für Viernheim war es an der Zeit seinen Zuschauern wieder einmal etwas zu bieten, um die noch folgenden Spiele nicht vor gänzlich leeren Rängen zu absolvieren. Mit Elfer waren sie daher ins Spiel gegangen und gaben ihrem Mosbacher Gegner wenig Gelegenheiten das

Klein schwamm Europa-Rekord

Beim Vergleichskampf der Schwimmer zwischen Tirol und München am Sonntag in Innsbruck schwamm Herbert Klein (München) über 100-Meter-Brust mit 1:07,1 Minuten einen neuen Europarekord. Alter Rekordhalter war Walter Klinge (Braunschweig) mit 1:08,5 Minuten. Klinge hatte allerdings ebenfalls im Jahre 1949 1:07,1 Minuten geschwommen, doch konnte der Rekord noch nicht anerkannt werden, da damals Deutschland noch nicht in der FINA wieder aufgenommen war.

Weltrekordhalter ist Meshkow (Sowjetunion) mit 1:07,0 Minuten, wobei der Sowjetrusse allerdings bereits die Strecke in 1:06,8 Minuten zurücklegte. Diese Leistung ist von der FINA jedoch noch nicht in der neuesten Liste vom 15. September 1950 als Weltrekord geführt.

Kaiserslautern in der Südwestliga noch ohne Punktverlust

Nach dem sechsten Spieltag der Fußballoberliga Südwest führt der 1. FC Kaiserslautern weiter ohne Punktverlust, da er sich vor seinem Ortarivalen VfR mit 3:0 einen standesgemäßen Respekt verschaffte. Hartnäckige Verfolger sind Wormatia Worms und die von Sonntag zu Sonntag besser werdenden Pirmasenser.

Vor 9000 Zuschauern trennten sich im Ludwigshafener Stadion Phönix und TuS Neundorf 4:4. Erst in der letzten Viertelstunde gelang den Platzherren der Ausgleich, nachdem die technisch und taktisch besseren Neundorfer bis dahin 4:3 verdient geführt hatten.

Der 1. FC Kaiserslautern mußte sich gegen VfR bis zur Pause mit einem 0:0 begnügen. Dann erst konnten Basler (2) und Otmir Walter den 3:0 Sieg herausholen, Fritz Walter zeichnete sich wieder als Dirigent aus.

Pirmasens unterstrich die fortschreitende Formverbesserung durch einen 4:0-Sieg über ASV Landau. Die unterlegenen Gäste ließen nach guter Kombination die Durchschlagskraft vermissen.

Den ersten Punkt eroberte sich der Neuling Eintracht Kreuznach auf eigenem Platz durch einen 2:0-Sieg über Mainz 05.

Nach hartem Spiel siegte Engers zu Hause über SpVgg Andernach 4:0. Nach der Halbzeit mußte Kolken (Andernach) wegen Tätlichkeit gegen den ausgezeichneten Schiedsrichter Alten, Trier, den Platz verlassen.

Vom Tabellenende löste sich der VfL Neustadt nach seinem 2:1-Sieg über Eintracht Trier. Bei nur 1000 Zuschauern hatten beide Vereine eine sehr schlechte finanzielle Grundlage.

Spiel für sich zu entscheiden. Erst nachdem Viernheim bereits einen beruhigenden Vorsprung herausgespielt hatte, kam Mosbach zum Ehrentreffer.

Schwetzingen — Leimen 8:1

Körber und Winkler hatten Schwetzingen einen 3:0-Vorsprung gebracht, ehe es dem Mittelstürmer von Leimen gelang, den ersten aber auch einzigen Treffer anzubringen. Philipp, Winkler und Körber erzielten im Verlauf der zweiten Halbzeit die restlichen Tore.

Adelsheim — Daxlanden 2:4

Daxlanden war in diesem Spiel bei weitem nicht an seine sonst gewohnte Spielstärke herankommen, und hatte vor allen Dingen in der Hintermannschaft manche bedenkliche Lücke aufzuweisen. Adelsheim war wie immer eifrig am Ball, konnte aber trotzdem die von Daxlanden aufgebrachte Spielreife nicht erreichen. Beck hatte die Gäste in Führung gebracht, die von Gropp zunächst auf 0:2 und durch Beck zum 0:3 Halbzeitstand ausgedehnt wurde. Nach der Pause stellte Hörner für die Gäste ein weiteres Tor sicher, ehe Notz für die Einheimischen den 1. Gegentreffer folgen lassen konnte. Aus einem Gedränge heraus erzielte Meier für Adelsheim den zweiten Treffer, wobei er allerdings vom Daxlander Beck bestens unterstützt wurde.

VfR Pforzheim	6	12:8	10:2
Phönix Karlsruhe	5	25:8	8:2
Germania Brötzingen	5	14:9	8:2
TSG Rohrbach	6	20:12	8:4
ASV Feudenheim	4	10:4	7:1
FV Daxlanden	4	12:5	6:2
SV Schwetzingen	5	24:11	6:4
FV Hockenheim	6	15:16	6:6
FV Hockenheim	6	15:16	6:6
KfV	4	10:7	5:3
SV Birkenfeld	4	6:8	4:6
Amicitia Viernheim	5	10:11	4:6
FV Mosbach	5	6:15	3:7
KSG Leimen	6	9:24	3:9
Germ. Friedrichsfeld	5	7:12	2:8
1. FC Eutingen	4	5:10	0:8
Germ. Adelsheim	6	11:38	0:13

FC Eutingen Pokalsieger

Durlachs Reserve mit 1:3 Toren geschlagen

Im zweiten Spiel der Doppelveranstaltung sahen die Zuschauer wenigstens schöne Kombinationen, ohne daß indessen das Treffen voll befriedigend konnte. Die Gäste stellten die einsetzungsfähigere Elf und kamen nach einem 1:1-Pausenstand zu einem sicheren Sieg gegen die im Feld zwar nett kombinierende, aber vor dem Tor völlig harmlose Durlacher Reserve. Nach anfänglicher Überlegenheit des Durlacher kamen die Eutinger mit zunehmender Spieldauer dank des geschickten Aufbauspieler Heinrich und Gutjahr immer mehr auf und Heinrich konnte auch einen 20-m-Strafstoß in der 41. Minute sicher einschleßen. Doch bereits zwei Minuten später hatte Schuster mit einem unhaltbaren Kopfball gleichgezogen. Ein Flachschuß von Boger führte in der 58. Minute zum 2:1 und schließlich stellte Gutjahr mit einem schönen Schuß nach einem Abspiel von Boger den 3:1-Sieg her.

KfV „reingerasselt“ / KfV — VfR Pforzheim 2:3

Nachdem der KfV bereits in seinem ersten Heimspiel gegen Leimen seinen Anhängern eine Enttäuschung bereitet, überraschte die Elf am Samstag im Spiel gegen den VfR Pforzheim mit einer überaus schlechten Gesamtleistung. So schlecht hat man die Schwarz-Roten schon lange nicht mehr gesehen, und wenn die Rasenspieler nach dem von Bethge in der 32. Minute erzielten zweiten Treffer nicht auf Halten gepilfert hätten, wäre der KfV wahrscheinlich noch empfindlicher geschlagen worden. Einen ausgesprochen schwarzen Tag hatte Torwart Ratzel, auf dessen Konto alle drei Pforzheimer Treffer kamen.

Weber konnte den schnellen Bethge kaum halten und in der Läuferreihe lief zwar Bornhäuser ein gewaltiges Pensum herum, kam aber nur höchst selten an den Ball, während

Benz zu eigenwillig spielte. In der Fünferreihe gaben sich zwar Ehrmann und Ott wiederholt Mühe, System in die Aktionen zu bringen, im gesamten aber paßten sie sich doch dem schwachen Spiel ihrer Kameraden an. Lediglich Heger und der junge Buhlinger verdienen lobend erwähnt zu werden.

Vom Anpfiff weg sah man hüben wie drüben wenig zusammenhängende Aktionen. Die Einheimischen verlegten zwar das Spiel sofort in die Hälfte des Gegners, doch zeigte sich schon jetzt die größere Gefährlichkeit der Pforzheimer Stürmerreihe, die mit schnellen Durchstößen die KfV-Abwehr in Atem hielt. Als Kittlitz 1 in der 14. Minute einen Eckball geschickt einköpfte (Federmann war durch Wasserbüch die Sicht versperrt), erwartete man allgemein ein besseres Spiel der Schwarz-Roten. Statt dessen artete das Geschehen in eine planlose Kickerrei aus, und als schließlich Ratzel einen Strafstoß dem schubbereitenden Gann vor die Füße boxte, war der Gleichstand hergestellt. Noch schlimmer aber war Ratzels Fehler, der zum zweiten Pforzheimer Tor führte. Nach einer Flanke von Vogler wollte er den Ball abfangen, doch Bethge kam ihm zuvor und trampelte ihn mit dem Ball ins Netz. Nun verlegten sich die Gäste taktisch falsch auf Halten des Ergebnisses, sodaß sich in der Folge das Treffen größtenteils im Pforzheimer Strafraum abspielte. Aber Federmann, Wasserbüch und Roth zeigten sich allen Anforderungen gewachsen. Als jedoch Roth den angreifenden Ehrmann unfair anging, blieb auch Federmann gegen Horns Elfmeterschuß keine Abwehrmöglichkeit mehr. Nun gingen auch die Blauweißen ihrerseits wieder zum Angriff über und schließlich führte eine Flanke von Bethge 6 Minuten vor dem Schlußpiff von Kühn, Baden-Baden zum Siegestreffer, nachdem das Leder von Ratzels Schulter ins Tor geprallt war.

Rheinland Deutscher Kunstturnmeister

Zu einer schönen Demonstration turnerischen Könnens gestaltete sich die am Sonntag in der Düsseldorf Rheinhalle vor 5000 Zuschauern ausgetragene erste deutsche Meisterschaft der Länderriegen im Kunstturnen zwischen Westfalen, Württemberg und Rheinland. Sieger wurde Rheinland mit 339,40:338,50 Punkten vor Württemberg und Westfalen.

In der Einzelwertung errang Dickhut (Westfalen) mit 59,5 Punkten den ersten Platz vor Erich Wied (Württemberg) 58,35, Bantz (Rheinland), Overwien (Rheinland), Theo Wied (Württemberg) und Frenger (Rheinland).



Noch einmal heulten die Motoren

Ausklang der Motorsport-Saison

Mit Ausnahme der Fabrikmannschaften von BMW und NSU hatte sich die Deutsche Spitzenklasse zum Ausklang der Motorsport-Saison beim Feldberg-Rennen im Taunus eingefunden.

Das Abschlußtraining am Samstag und die Rennen am Sonntag forderten einige Opfer. Köhler (Bietigheim) stürzte im Rennen der 250 ccm-Klasse und wurde mit Gehirnerschütterung und Schlüsselbeinbruch in ein Krankenhaus überführt.

Siegfried Wünsche (Ingolstadt) fuhr in der 350er-Klasse auf seiner DKW-Kompressor mit einem Durchschnitt von 100 km/Std. das schnellste Rennen des Tages.



Die Renn-Vespa

Dem deutschen Meister H. P. Müller (Bielefeld) war in der 125 ccm-Klasse der Sieg nicht zu nehmen. Hinter ihm kamen die von Schön (Frankfurt) und Thorn (Wiesbaden) gefahrenen Renn-Vespas als erste Saugmotoren-Fahrzeuge ein.

II. Amateur-Liga

Durlach-Aue und Söllingen setzten sich durch

Durlach-Aue — Grötzingen 2:0. Erst im Verlauf der zweiten Halbzeit gelang es zunächst Seebach für Durlach-Aue zum Erfolg zu kommen.

Mühlacker — Berghausen 4:1. In der 27. Minute hatte Genzel für Berghausen den siebringenden Treffer erzielt.

Dillweissenstein — Söllingen 1:3. Trotzdem die Platzherren das Spielgeschehen zeitweilig eindeutig diktierten und bereits in der 3. Minute durch Schnurr zum Führungstreffer kamen, konnten sie diesen Vorsprung nicht halten.

Eggenstein auch weiterhin noch ohne Punktverlust

Eggenstein — Grünwinkel 2:2. Eggenstein kam bei weitem nicht an seine in den diesjährigen Spielen gezeigte Form heran und hatte Mühe gegen die eifrig spielende Grünwinkler Mannschaft noch einen Sieg herauszuholen.

Wiesental — Neureut 2:2. Zu diesem Treffen war der bestellte Schiedsrichter nicht erschienen und beide Mannschaften einigten sich auf ein Freundschaftsspiel von je zwei mal 40 Minuten.

Odenheim — Hagsfeld 2:2. Hagsfeld hatte für die ersten 43 Minuten den Wind als Bundesgenossen gewählt und war in der 6. Minute durch Murr, der einen Handelfmeter verwandelte, in Führung gegangen.

Hochstetten — Knielingen 3:4. Bereits in der ersten Minute war Hochstetten durch Pirnib in Front gegangen. Postwendend glich Bertsch diesen Vorsprung aus, doch schaffte Eberhard nochmals die Hochstetter Führung.

In der 250er-Klasse übernahm Ewald Kluge (Ingolstadt) vom Start die Führung und vergrößerte seinen Vorsprung von Runde zu Runde.

In den Beiwagenklassen verteidigten Müller/Minderlein (München) ihren in der ersten Runde herausgeholtten Vorsprung und wurden mit 91,7 km/Std. schnellste Beiwagenfahrer.

In der Halbliterklasse waren die Saugmotorenfahrer unter sich. Aus dem Zweikampf Hoske und Rührschneck ging Hoske schließlich mit einer Sekunde Vorehrung als Sieger hervor.

Deutsche Jugendkegelmeisterschaften in Karlsruhe

Nach den Meisterschaften der Männer, Senioren und Frauen fanden am ersten Oktober-sonntag auch die Meisterschaften der Jugend auf Asphalt und Internationaler Bahn in Karlsruhe statt.

Einzelmeister auf Asphalt wurde Stefan Lampertheim, mit 566 Holz vor Feseli, Bamberg, mit 559 Holz.

Auf der Internationalen Bahn sicherte sich Laun, Keleferbach, mit 726 Punkten den Titel vor Herbel, Mannheim, mit 715 Punkten.

Mannschaftsmeister auf Asphalt wurde Lampertheim mit 2826 Holz. Den zweiten Platz belegte Weine mit 2709 Holz vor Riederwald mit 2650 Holz.

Brötzingen Ringer behalten die Tabellenspitze

Sattnige Niederlage der Oberliganeulinge

In der 3. Runde im Kampf um die Badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen gab es durchweg die erwarteten Siege. Nur überraschten die hohen Niederlagen der beiden Oberliganeulinge ASV Grötzingen und Germania Karlsruhe durch die Brötzingen und Wiesentaler Staffeln.

In Grötzingen trat die Brötzingen Ringerstafel in voller Aufstellung an, ein Zeichen, daß die Staff-Staffel die Sache ernst nimmt und nicht experimentiert. Kuhn u. Staib gewannen in den beiden unteren Klassen ihre Kämpfe gegen Walker und Müller entscheidend.

Weltergewicht von Schneider (B) nach Punkten besiegt. Auch Schäfer und Arheidt (G) mußten im Mittel- und Halbschwergewicht von Held und Mürle (B) Schulterniederlagen einstecken.

Die Ruppurrer Gäste wurden in Göbrichen — ehe sie sich recht verahnen — im wahren Sinne des Wortes überfahren. Hofsaß hatte zunächst für die Einzelmischen die Führung erzielt.

Die Ruppurrer Gäste wurden in Göbrichen — ehe sie sich recht verahnen — im wahren Sinne des Wortes überfahren. Hofsaß hatte zunächst für die Einzelmischen die Führung erzielt.

Table with 4 columns: Team, Score 1, Score 2, Score 3. Rows include Durlach-Aue, Söllingen, Grötzingen, etc.

Eggenstein auch weiterhin noch ohne Punktverlust

zwischen durch Bertsch einen Elfmeter verschossen hatte, durch Meiner den Gleichstand erzielten. 3 Minuten vor Schluß gelang es Bedthold den knappen Sieg für Knielingen sicherzustellen.

Hart und verbissen kämpften beide Mannschaften wobei in jeder Halbzeit mit dem Windspielen einmal Forst durch Lacus und gegen Ende der zweiten Halbzeit Kirriach durch Stassen zu je einem Tor kam.

Die Blankenlocher Gäste hatten in diesem Spiel keine Gewinnchance, denn bis zum Wechsel lagen sie bereits durch Tore von Jung, Moritz und Graf im Hintertreffen. Uneinholbar wurde der Vorsprung als in der 68. Minute Stöck für Durmersheim ein weiteres Tor erzielte und Blankenloch durch Platzverweis seinen Torhüter verlor.

Weingarten wartete mit einer vorzüglichen Mannschaftsleistung auf und ließ dem gefährlichen Karlsrufer Sturm durch aufmerksames Abdecken wenig Bewegungsfreiheit. In schnellen, raumgreifenden Angriffen trug Weingarten das Spielgeschehen in Karlsrufer Hälfte und je ein Tor vor und nach der Pause durch Koch erzielt, besiegelte die Karlsrufer Niederlage.

Table with 4 columns: Team, Score 1, Score 2, Score 3. Rows include Eggenstein, Karlsruhe, Forst, etc.

Handball-Verbandsliga

Favoriten gestolpert / Klare Rintheimer Niederlage

Das bisher ungeschlagene Leitershausen mußte auf eigenem Gelände gegen den Waldhof über den 4:4 Gleichstand hinweg durch entscheidende Tore von Zeiser die erste Niederlage einstecken.

Table with 4 columns: Team, Score 1, Score 2, Score 3. Rows include Rot - St. Leon, Weinheim - Birkenau, Ketsch - Neckarau, etc.

Rintheim Ostersheim 5:11

Neben einem reichlichen Schußspech — 6 Latenschüsse und ein von Erb verschossener 13-Meter — hatte sich Rintheim mit einer äußerst unsauberen Ostersheimer Spielweise abzufinden, die ihnen ganz und gar nicht lag.

Weltergewicht von Schneider (B) nach Punkten besiegt. Auch Schäfer und Arheidt (G) mußten im Mittel- und Halbschwergewicht von Held und Mürle (B) Schulterniederlagen einstecken.

Nach Brötzingen scheint die Staffel von KSV Wiesental die beste Mannschaft in der Gruppe Süd zu sein. Gegen Germania Karlsruhe waren die Wiesentaler prächtig in Schwung und gewannen sicher mit 7:1. Zwei Zähler mußten die Karlsruher allerdings schon vor dem Kampf abgeben.

Dem Kampf Germania Bruchsal gegen KSV Kirriach galt das größte Interesse der Runde. Die neuerrichtete Sporthalle des ASV Germania Bruchsal war dicht besetzt, als Kampfleiter Maler-Wiesental die Mannschaften vorstellte.

Der Saal 195 des Kölner Landgerichts hat im Rahmen der Verhandlung gegen den „Fußball-Zaren“ Arthur Weber, Solingen, innerhalb strapazierender 14 Stunden zwei Sensationen erlebt.

Da staunt der Laie!

180000 DM kassiert und — freigesprochen

Arthur Weber, das „Opfer des Sports“, als „Hans im Glück“ Der Saal 195 des Kölner Landgerichts hat im Rahmen der Verhandlung gegen den „Fußball-Zaren“ Arthur Weber, Solingen, innerhalb strapazierender 14 Stunden zwei Sensationen erlebt.

Staatsanwalt Dr. Höber vertrat die auf „Erpressung in Tateinheit mit Untreue“ lautende Anklage. Webers Verteidigung lag in den Händen der bekannten Rechtsanwältin Frau Dr. von Ameln.

Der gewiß seltene Fall, daß sich ein Angeklagter nicht in dem Gestrüpp der Gesetzesparagraphen verfangt, sondern gegentellig als glatte wie eine Schlange sich durch das Dickicht hindurchzuringeln vermag, entbehrt uns nicht der Feststellung, daß im „Fall Weber“ ein Sammelurteil skandalöser Vorgänge aufgerollt worden ist.

Weber hätte jedoch, wie der Vorsitzende in seiner Urteilsbegründung ausführte, wegen

gen. Nach Seitenwechsel, nach dem Rintheim nun auch den Wind als Bundesgenosse hatte, kamen sie zunächst etwas besser ins Spiel, kamen durch Kunle und Grimm auf 4:8 heran, konnten es aber nicht verhindern, daß Kehder und Glück die Niederlage endgültig besiegelten.

In der Staffel 3 der Bezirksklasse sind noch 3 Mannschaften und zwar Daxlanden, Etlingen und Bretten ohne Punktverlust. Der KTV 45 mußte sich dem überlegenen Können von Bulach mit 4:9 Toren beugen und die Tsch Durlach kam auch bei der TG Pforzheim nach ihrer 10:6-Niederlage zu keinen Punkten.

Table with 4 columns: Team, Score 1, Score 2, Score 3. Rows include Etlingen, Daxlanden, Bretten, etc.

In der Staffel 4

liegt lediglich Kronau noch ungeschlagen im Rennen, das in Bruchsal mit 4:9 Toren gewann. Kirriach verlor gegen Neuthard 3:7 und Oberhausen mußte sich dem besseren Können von Forst mit 2:4 beugen.

Table with 4 columns: Team, Score 1, Score 2, Score 3. Rows include Kronau, Odenheim, Forst, etc.

Ringens in Zahlen

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include ASV Lampertheim - ASV Feudenheim, ASV Heidelberg - SV Ketsch, etc.

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include SV Ketsch, ASV Feudenheim, ASV Lampertheim, etc.

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include SV Brötzingen, KSV Wiesental, KSV Kirriach, etc.

Tischtennis

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include Sandhofes - Reichsbahn Karlsruhe, FC Friedrichsfeld - Eppelheim, etc.

Trotzdem: ein Skandal!

Der gewiß seltene Fall, daß sich ein Angeklagter nicht in dem Gestrüpp der Gesetzesparagraphen verfangt, sondern gegentellig als glatte wie eine Schlange sich durch das Dickicht hindurchzuringeln vermag, entbehrt uns nicht der Feststellung, daß im „Fall Weber“ ein Sammelurteil skandalöser Vorgänge aufgerollt worden ist.

Verstoßes gegen § 12 des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bestraft werden können, wenn — ein entsprechender Antrag auf Strafverfolgung seitens des Verletzten (d. h. der Toto-Gesellschaft) vorgelegen hätte.

Der gewiß seltene Fall, daß sich ein Angeklagter nicht in dem Gestrüpp der Gesetzesparagraphen verfangt, sondern gegentellig als glatte wie eine Schlange sich durch das Dickicht hindurchzuringeln vermag, entbehrt uns nicht der Feststellung, daß im „Fall Weber“ ein Sammelurteil skandalöser Vorgänge aufgerollt worden ist.

Das ist das wichtige, wenn auch bedauerliche Fazit dieses Weber-Prozesses ... (sk)

Schwarzer-Saager: „Wir fühlten uns stark“

Der Rabeneck-Stall gewann beide Deutsche Radsport-Meisterschaften

„Eine so wundervolle Einweihung der neuen Stuttgarter Radrennbahn mit so prächtigem Sport hatte ich mir kaum träumen lassen“, meinte der Präsident des „Vereins Deutscher Radrennbahnen“ Anton Schmidt (Frankfurt am Main), als auf der Neckarbahn Heiner Schwarzer (Hannover), der München-Zürich-Sieger gleich beide Deutsche Meistertitel mit Beschlag belegte. Nach seiner wundervollen Fahrt über 5000 Meter, die ihm im Finale gegen Sepp Berger (Rosenheim) den Titel im Verfolgungsfahren einbrachte, eroberte er sich mit Harry Saager (Bad Reichenhall) auch die Meisterschaft im 100-km-Mannschaftsfahren. Taktisch kluge Fahrweise und Rundengewinne in der 56. und 84. Runde des 250 Runden umfassenden Rennens machten Schwarzer/Saager zu klaren Beherrschern des Feldes. Als wir sie nach der Ehrenrunde mit den Meistertrikots und den Goldmedaillen sprachen, lächelten sie verschmitzt: „Wir fühlten uns stark und unsere Hoffnung hat uns nicht betrogen!“ Und Frau Saager, die den Erfolg ihres Mannes miterlebte, meinte: „Und Harry kam doch wieder, denn schon 1946 war er mit Rudi Mirke Deut-

schier Mannschaftsmeister“. Unsere Radsportmeister 1959:

Berufsfahrer: 1000-m-Fliegenfahren: Voggenreiter (Nürnberg). 100-km-Mannschaft: Schwarzer/Saager. 5000-m-Verfolgung: Heiner Schwarzer (Hannover). Straßenrennen: Erich Bautz (Dortmund). Steherrennen: Erich Bautz (Dortmund).

Amateure: 1000-m-Sprint: Potzernheim (Hamburg). 1000-m-Sprint Jugend: Karbach (Wuppertal). 4000-m-Verfolgung: Intra (Frankfurt). Vierer-Rennen (Bahn): RC Herpersdorf. Vierer-Rennen (Straße): RV 1889 Schweinfurt. 100-km-Mannschaft: Intra-Holzmann (Frankfurt). Straßenrennen: Alois Schmid (Ahrweiler). Straßenrennen Jugend: W. Karbach (Wuppertal).

Die letzten Titelkämpfe des Radsportjahres 1959 brachten in Stuttgart folgende Einzelergebnisse:

Verfolgung: 1. Heiner Schwarzer (Hannover) auf Rabeneck-Rad, 5000 Meter in 7:04,0 Minuten; 2. Sepp Berger (Rosenheim) 7:13,1 Min.; 3. Harry Saager (Bad Reichenhall); 4. Hans Protschke (München); 5. Jährling (Berlin); 6. Steinhilb (Stuttgart); 7. Wiesner (Berlin) und

100-km-Mannschaftsfahren: (250 Runden): 1. Schwarzer-Saager (Hannover, Bad Reichenhall) 24 Punkte in 2:16:13 Std. Eine Runde zurück: 2. Gebr. Hörmann (München) 20 Pkt.; 3. Weimer-Müller (Stuttgart, Schweningen) 19 Pkt.; 4. Pankoke-Holthöfer (Bielefeld) 8 Pkt.;

2 Runden zurück: 5. Mirke-Preiskert (München) 29 Punkte; 6. Bolten-Deckers (München-Gladbach) 17 Pkt.; 7. Steinhilb-Berger 14 Pkt.; 8. Nothdurft-Kaune 11 Pkt.; 9. Ehmer-Kolbede 5 Pkt.; 10. Schulte-Winterich 1 Pkt.

Neuling Graben und Leopoldshafen ungeschlagen

Karlsruhe West — Wolfartsweier 4:1
Nach der von Meier für FC West erzielten Führung kamen die Gäste wohl zum Ausgleich konnten es aber nicht verhindern, daß die Einheimischen durch Huck eine knappe Pausenführung herausholten. Ein von Merz getretener Strafstoß vergrößerte den Vorsprung von FC West und ein von Kohl erzielter 4. Treffer machte die Wolfartsweierer Niederlage endgültig.

Linkenheim — Rulheim 1:0
Trotzdem Rulheim vor allen Dingen in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatte und auch klare Tor Gelegenheiten herauspielte, mußten sie ihren Gastgeber mit dem knappen 1:0 Sieg und Punkte überlassen.

Jöhlingen — Graben 1:2
Erst nachdem Wenz 2 und Hornung für Graben eine klare 0:3 Führung herausgespielt hatten kamen die Einheimischen zum Ehrentreffer.

Südstadt — Wöschbach 2:1
Südstadt scheint aus seiner Krise herausgefunden zu haben, denn durch Tore von Blank, Hummel und Kolb konnten sie ihren ersten Sieg unter Dach und Fach bringen.

Wössingen — Spöck 1:4
Spöck wartete mit der besseren Mannschaftsleistung auf und hatte das Spiel jederzeit fest in Händen. Wohl versuchte Wössingen immer wieder dem Spiel eine Wendung zu geben, konnte auch durch Dietzel ein Tor aufholen, doch war die Niederlage nicht mehr abzuwenden.

Neureut — Leopoldshafen 1:3
Neureut wartete mit einer äußerst schwachen Abwehr auf wobei sämtliche 3 Tore auf das Konto der Verteidigung zu setzen sind. Allerdings muß Leopoldshafen zugestanden werden, daß sie in ihrer Fünferreihe einen recht schnellen Angriff ins Feld stellten, der ohne zu zaudern die ihm gebotenen Tor Gelegenheiten ausnutzte.

Leopoldshafen 4 8:0 Neureut 3 2:4
Spöck 4 6:2 Friedrichstal 2 2:2
Graben 3 6:0 Kleinsteibach 3 2:4
Linkenheim 3 4:2 Jöhlingen 3 2:4
Rulheim 3 3:3 Südstadt 4 2:6
FC West 4 3:5 Wössingen 3 2:4
ASV Durlach 2 2:2 Wolfartsweier 4 2:6
Wöschbach 3 2:4

Ittersbach u. Sportfreunde Forchheim
Stupferich — Märsch 0:4
Das mit Ersatz angetretene Stupferich hatte bei seinen Gästen einen schweren Stand. Trotz allen Eifers konnten sie das bessere technische Können von Märsch nicht ausgleichen und mußten sich eindeutig geschlagen bekennen.

Bruchhausen — Fußball-Verein Bulach 5:3
Daß in Bruchhausen schlecht zu Punkten zu kommen ist, mußte auch die Bulacher Elf wahr-

ASV Agon übernimmt die Spitze

B-Klasse, Staffel 1
Weingarten — Olympia Hertha 1:4
Nach der von Weingarten erzielten Führung kamen die Gäste durch Göhler zum verdienten Ausgleich. Kunkel und Kochel stellten den Sieg schließlich sicher.

Büchig — Agon 2:6
Mit aller Macht stellte sich Büchig den immer wieder anrollenden Angriffen des ASV Agon entgegen und konnte bis zur Pause das Spiel offen gestalten. Erst nach Wiederanspiel kamen die Einheimischen nach Toren von Scherer und Hermann restlos auf die Verliererbahn.

Fortuna Kirchfeld — Liedolsheim 1:1
Die von Liedolsheim durch den Halblinke erzielte Führung glich Buchfink durch Verwandeln eines Strafstoßes aus.

ASV Durlach — Rintheim 10:2
Wiederum hatte sich der gesamte Sturm bei der Auswertung der Erfolge eingeschaltet und Rintheim voll und ganz ausgespielt.

FC Ost — Fr. SSV 0:1
Den hier für Sieg und Punkte entscheidenden Treffer erzielte der Halblinke für die Gäste, der trotz aller Anstrengungen von dem FC Ost nicht mehr aufgeholt werden konnte.

In der Staffel 2 liegt Langensteinbach nach seinem 2:1-Erfolg über Etzenrot nach Toren von Biedle und Brecht nach wie vor an der Spitze. ASV Grünwetterbach mußte das reifere Können von Herrenalb mit 0:4 Toren anerkennen, während sich Palmbach und Phönix Grünwetterbach 0:0 und Hohenwetterbach 4:4 Weiler 1:1 trennten.

Langensteinbach 4 8:0 Etzenrot 4 3:5
Herrenalb 4 7:1 Mutschelbach 3 3:3
Ph. Grünwetterb. 4 6:2 Hohenwetterb. 4 3:3
Palmbach 4 5:3 ASVGrünwetterb. 4 2:6
Spielberg 3 4:2 Spinnerfeld 3 1:5
Weiler 4 4:4 Busenbach 3 0:6
Reichenbach 3 4:2 Auerbach 3 0:6

Die Staffel 3 wird von VfB Mühlburg angeführt, das gegen die Ib-Mannschaft von Malsch 2:6 gewann. Dichtauf folgen die FrT Bulach, die in Ettlingenweiler 2:4 gewannen. Der ASV Malsch mußte sich Hardeck nach Toren von Neumann und Meier 0:2 beugen, und der TV Mörach gab dem mit Ersatz angetretenen Schöllbronn mit 3:0 das Nachsehen. Gegen Ettlingen kam Völkersbach nach Toren von Breuer, Wipfler und Daum nach 2 durch Strafstoße verwandelte Tore zu einem 4:2-Erfolg.

VfB Mühlburg 4 8:0 Schöllbronn 2 2:2
FrT Bulach 3 6:0 Ettlingenweiler 4 2:6
Ettlingen 4 6:2 Oberweiler 4 2:6
FrT Mörach 4 6:2 Malsch Tb 3 1:5
FSV Hardeck 4 5:3 Sulzbach 3 0:6
Völkersbach 4 4:4 ASV Malsch 4 0:8
TSV Bulach 1 2:0

Spr. Forchheim 3 6:0 FV Bulach 4 4:4
Ittersbach 3 6:0 FC 21 Khe. 4 4:4
Mörach 4 6:2 Beiertheim 4 2:6
Malsch 4 5:3 Spessart 3 2:4
Bruchhausen 4 5:3 Neureutweien 3 0:6
Busenbach 2 4:0 Pfaffenrot 4 0:8
FrT Forchheim 2 4:0 Stupferich 4 0:8
Alem. Ruppurr 4 4:4

Wie wird das Wetter?
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbad, gültig bis Dienstagabend: Bei mäßigen, zum Teil böigen, südwestlichen Winden, wechselnd, meist stärker bewölkt, mit gelegentlichen leichten Schauerniederschlägen. Höchsttemperaturen 14—16, Tiefsttemperaturen 8 bis 10 Grad.

AZ. Badische Abendzeitung. Verlagsleiter Wilhelm Nirkodem. Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker. Lokales: Helmut Köhler, Sport: Paul Scheyrt. Anzeigen: Theodor Zwecker, sämtliche in Karlsruhe. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beifügt ist. Mit Namen bezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruhe Verlagsgesellschaft GmbH, Karlsruhe, Waldstraße 18. Telefon 7150-52. Mitgl. d. Pressesam. Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg.

KARLSRUHER Film-THATER
Heute!

PALI »Schwarzwaldmüdel« 13, 15, 17, 19, 21 U.

RONDELL „DER FALL BABANER“. Der große deutsche Kriminalfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Die Kurbel „DER MANN, DER ZWIFMAL LEBEN WOLLTE“. Erster Forster-Film n. d. Kriege. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Schauburg „DIE SCHULD DER GABRIELE ROTTWEIL“. Der große Erfolg. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. Kasse ab 10 U.

Rheingold „STAATSGEHEIMNIS“. Der große Korda-Film m. Doug. Fairbanks. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr

Atlantik „DIE WUNDERSCHÖNE GALATHEE“. Lustspiel. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Skala „KÖNIGSKINDER“ m. Jenny Jugo, Peter van Eyck, H. Wangel u. a. 15, 17, 19 und 21 Uhr.

Metropol „ICH MACH DICH GLÜCKLICH“. Heinz Rühmann, Hertha Feller. 17, 19, 21 Uhr.

Capitol Bretten Mo.—Di.: „Gefährtin meines Sommers“.

Badisches Staatstheater TANZ-Schu e EISELE Solfon-str. 35
Montag, 1. 10., im Schauspielhaus, 19.30 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten“. Köstliche Oper von Alce Maillart.
Neue Kurse beginnen im Oktober

Europa-Lichtspiele Bruchsal
Spielplan vom 3. bis 5. 10. 50:
3. — 5. 10. „7 Jahre Pech“
Ein köstliches Lustspiel.

Grenzen fallen!
Einmalig für Karlsruhe!
„Die Naturfreunde“ zeigen ihren Schw eizer Tonfilm **Berg frei!**
Wildwasserfahrten — Bergwandern — Klettern — Skifahren
Die Alpenwelt in farbkunden Bildern!
Mittwoch, 4. Okt., 20 Uhr, „Wahalla“, Augustenstraße, Mitglieder 30 Pfg., Nichtmitglieder 1.— DM; zusätzlich 30 Pfg. Baubien. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

NAHMASCHINEN! Ziel-Zack und Zentripulmaschinen
ALLGEIER, Waldstraße 11, Tel. 1587
Anzahlung ab DM 64.—, bis 12 Monatsraten

Versteigerungen
Zwangsvorsteigerung
Dienstag, den 3. Oktober 1959, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Wascheschränken, 1 Lkw-Anhänger (amerik. Elmacher), 1 Dickenbohrmaschine, 1 komb. Kreissäge, Fräs- u. Langlochbohrmaschine, m. Bekanntheitsgabe des Versteigerungsorts im Pfandlokal Karlsruhe, den 30. Sept. 1959. Großmann, Gerichtsvollzieher.

Stellen-Angebote
Tüchtige Korrespondentin
mit guter Auffassungsgabe, Steno mindestens 160 Silben/Min., flotte Maschinenschreiberin, englische u. franz. Kenntnisse erwünscht, bei guter Bezahlung von Maschinenfabrik in Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. P 779 an „AZ“ erbet.

Zu mieten gesucht
3 zusammenhängende, beheizbare Zimmer
leer oder wenig möbliert in gutem Hause in Herrenalb oder Nähe zu mieten gesucht für längeren Kur-aufenthalt. Ausführliche Angeb. unt. K 1414 an „AZ“ erbeten.

Zu verkaufen
Sehr gut erhaltenes
Schw.-Kostüm, Gr. 40/42,
Is Stoff, grau m. schw. Str., zu verk. Preis 36.— DM. Angeb. unt. Nr. K 1432 an „AZ“ erbeten.

Krankenpflege-Artikel
Unterewagen
Ritterstr. 3, Ecke Zähringerstr.

Mädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht. Evtl. Familienanschluss. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. K 1429 an „AZ“ erbeten.

Stellen-Gesuche
Frau in mittleren Jahren sucht Halbtagsbeschäftigung (möglichst nachmittags) in Bügelei oder Privat. Angeb. unt. P 778 an „AZ“ erbeten.

Graphiker(in) Schriftmaler(in)
für Werbeteiler gesucht. Ausführliche Angebote an Willy Fink, Gebrauchsgraphiker, Bruchsal, Talstraße 5.

Ehrliche, saubere 40erin
sucht Arbeit als Beködin, Stundentrau, Tagesmädchen. Angebote unt. K 1418 an „AZ“ erbeten.

Zu vermieten
Zimmer,
separat, gut möbl., heizbar, zu vermieten. Zu erfragen Pastorenstraße 11, 1. St., Ecke Waldhornstraße.

Herren-Ulster
sowie 1 Popellinmantel. Größe 46/48, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. K 1413 an „AZ“ erbeten.

Umstandskleid
Modellkleid, Gr. 46 (50.— DM); Bubenanzug u. -Mantel, 2 10jähr. (je 10.— DM), zu verk. Angeb. u. Nr. K 1404 an „AZ“ erbeten.

1 Schlafzimmerbild,
1 Kinderklappstuhl,
1 Baby-Bett,
1 Stubenwagen,
billig abzugeben. Stöberstraße 21, III. St., links, Häfist. Stöberstr.

Patentrost,
3-teilig, Matratze u. Schoner, billig abzugeben oder evtl. gegen Nähmaschine, b. Aufschlag, zu tauschen. Angebote u. Nr. K 1433 an „AZ“ erbeten.

Innenfedermatratze
(72 Feder) 10 Jahre Garantie, 190/200, DM. 98.—, Teiltzahlung. Huber, Steinstraße 1, II.

Komplette Badeeinrichtung,
best. aus neuwertiger Badewanne u. Wärmeloch für Kohlenheizung mit Dusche, zu verkaufen. MEISSE, Dammertstraße 12.

Schneidermaschine „Singer“
gut erhalten, günstig zu verkaufen. Schwarzmaler, Khe.-Hagstfeld, Karlsruhe, W. 8.

Ab heute in unserem rebengeschmückten Erfrischungsraum

Zünftiges Winzer- u. Schlachtfest!

mit „Neuem“, warmem Zwiebelkuchen, Schlachtplatten und allem, was dazugehört!

Wir versprechen „nahrhafte“ und gemüthliche Stunden.

UNION
das Haus des guten Einkaufs

Neuwertiger **Kinderwagen** (Engelbein), 46.— DM, zu verkaufen. Augustenstraße 47, III. St. U.

Handwagen
Tragfähigkeit 6 Ztr., zu verkaufen Preis DM 40.—.
E. Schwing, Wielandstraße 1.

Kauf-Gesuche
Guterhaltene, gelbeiserne, email. **BADEWANNE** zu kaufen gesucht. Angebote unt. K 1425 an „AZ“ erbeten.

Suche guterhalt. Couch
oder Chaiselongue zu kaufen. Angebot unt. P 774 an „AZ“ erbet.

Heirat
Junger Mann
gesch. 34 Jahre, mit 5jähr. Töchterchen, wünscht, da es an passender Gelegenheit fehlt, ein nettes Mädel (auch Kriegerwitwe mit Kinder) bis 34 Jahre, Kennenlernen. Zuschriften mit Bild an die „AZ“ unter K 1417 erbeten.

Kriegerwitwe,
43 Jahre, 3 Kinder, mit netter Wohnung, wünscht, da es an passender Gelegenheit fehlt, netten Mann zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild unt. K 1416 an „AZ“ erbeten.

Spätheimkehrer,
Kraftfahrer, 34 J., 173 gr., blond, ev., sucht Bekanntschaft mit anst. Mädel od. Witwe, nicht üb. 34 J., zw. bald. Heirat, mit Bild. Zuschr. erw. u. K 1430 an „AZ“ erbeten.

Verschiedenes
Haben Sie Ihre Winterkartoffeln schon bestellt? Wenn nicht, dann kommen Sie zu Frank, am Markt, Ettlingen.

Jedeimal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriegstr. 16

Konzertflügel
für Gesangsvereine geeignet, zu vermieten. Preisangebote unter K 1423 an „AZ“ erbeten.

Jllus
Die Illustrierte, die sich der Leser wünscht:
AKTUELL INTERESSANT
und nur 20 Pfennig
ÜBERALL ZU HABEN

KARLSRUHE

Starke Männer und schwache Frauen

Die bisherigen Vorführungen von Variete-
truppen sind jetzt im Pa-Pa von der Gilde
der starken Männer, den Ringern, abgelöst
worden. Zu dem Turnier werden manche be-
reits gut bekannte Namen genannt: Herbert
Westphal, Hamburg; Willi Müller, Köln; Franz
Kieska-Behrens, Berlin; Jonny Crusoe, Libe-
ria, der einzige Farbige in der Mannschaft;
Zelsig, Estland; Satsurski, Berlin; Kaiser,
Nürnberg; Kretschmar, Frankfurt; Barothy,
Budapest; Conny Fey, Magdeburg; Bognar,
Rumänien; Egger, Dresden; Santarinos, Grie-
chenland; und Wanjek, Stettin.

In der ersten Begegnung trafen Westphal
und Bognar aufeinander. Der mit Ruhe begonnene
Kampf endete trotz manchem Freistilgriff und
Verwundungen, die Ringrichter Thomsen, dem
blonden Hamburger erteilen mußte, gegen den
Willen der begeisterten Zuschauer nur mit
einem Unentschieden. Als anschließend Vater
und Sohn, so konnte man die beiden Kämpfer
ungefähr einstufen, in den Ring kamen, war
von vornherein klar, daß Egger, Dresden, dem
Ungetüm zeitig unterliegen mußte, der nach
13,5 Sekunden durch Ausheber gewann. Den
schönsten und fairsten Kampf zeigten der Al-
tmelater Willi Müller und Otto Kretschmar.
Unentschieden wurde den beiden sauberen
Ringern ein verdienter Ergebnis. Anders da-
gegen ging es bei dem Freistilkampf Satsurski
gegen Becker zu. Die Wogen der Begeisterung
des Publikums schlugen hoch, wenn die Ringe
durch die Seile und in die Gegend flogen.
Eine Geldprämie erhielt der wieselflinke
Becker, dem es endlich gelang, Satsurski ent-
scheidend zu schlagen. Im letzten Kampf ge-
lang es dem Farbigen, Crusoe mit seinem be-
kräftigten Spezialgriff, der amerikanischen
Krawatte, seinen Gegner Fey, Magdeburg,
nach 10 Minuten zu besiegen. Die Paarungen
der nächsten Abende versprechen weiterhin
interessant zu werden und werden auch in
Karlsruhe wieder ein gutes Echo finden.

Im Nachtprogramm schwebten Schönheits-
tänzerinnen über das Parkett und ließen im
Gegensatz zu den starken Männern die „Stärke“
des schwachen Geschlechts reichlich zur
Geltung kommen. Hfr.

Aus dem Polizeibericht

Diebe am Werk

In der vergangenen Nacht stiegen Diebe über
den Balkon in eine Wohnung eines Hauses in
der Reinhold-Frank-Straße ein und entwendeten
daraus einen Radioapparat.

Von einem in einer Torsfahrt in der Schüt-
zenstraße abgestellten Kinderwagen hat ein
Bedarftträger alle 4 Räder abmontiert und ge-
stohlen.

In der vergangenen Nacht wurde eine Werk-
stätte in der Werdstraße mittels Nachschlüssel
geöffnet und aus ihr Fahrräder und Fahrrad-
beleuchtungen gestohlen.

Ein 11jähriger Junge wurde ermittelt, der in
der letzten Zeit ein Fahrrad gestohlen halte,
und die ihm hierzu nötigen Ausstattungstücke
von Fahrrädern, die im Stadtgebiet abgestellt
waren, abmontiert hat.

Immer die Radfahrer

Auf der Karlsruhe fuhr ein Radfahrer auf
einen vor ihm herfahrenden Lastkraftwagen
auf, als dieser stark abgebremst wurde. Er er-
litt Schürfwunden und Prellungen.

Auf der Kreuzung der Kaiser- und Douglas-
straße stieß ein Radfahrer, der die Vorfahrt
auf der Kaiserstraße nicht beachtet hatte, mit
einem kreuzenden Radfahrer zusammen. Wäh-
rend Verletzungen nicht eintraten, wurde ein
auf dem Gepäckträger mitgeführter Radio-
apparat beschädigt.

Umsonst „gewuchtet“

In der vergangenen Nacht versuchten Diebe
in eine Modewerkstätte in der Kaiserstraße
einzudringen, indem sie sich durch „Hinaus-
wuchten“ einer Zementplatte Eingang in den
Innenraum verschafften. Wahrscheinlich durch
das Hinzukommen eines kontrollierenden Wach-
mannes wurden die Diebe in der Durchführung
des beabsichtigten Diebstahls gestört, so daß
nichts entwendet wurde.

Karlsruher Frauen wünschen

Apartmenthaus – kein Ledigenheim

Frauenforum in der „Bavaria“ – Resolution an den Landtag und die Stadt

Die am Freitagabend in der „Bavaria“ versammelten Karlsruher Frauen faßten nach Be-
endigung des Forums über Wohnprobleme der alleinstehenden und berufstätigen Frau eine
Resolution folgenden Inhalts: „Wir Karlsruher Frauen beantragen: 1. Daß im Rahmen des
Sozialen Wohnungsbauprogramms Einzimmer-Wohnungen als vordringlich aufgenommen und
behandelt werden, 2. daß alle Möglichkeiten der Kreditzuwendung ebenso wie bei Familien-
wohnungen ausgeschöpft werden, 3. erklären die anwesenden Frauen sich bereit, nach eigen-
en Kräften an der Finanzierung mitzuwirken.“ Die Resolution wurde an das Ministerium
des Innern, die Landesbezirksdirektion des Innern, die Landeskreditanstalt, an die Stadt
Karlsruhe und an den württembergisch-badischen Landtag weitergeleitet.

Als Stadträtin Fischer am Freitagabend
in der „Bavaria“ das Frauenforum über Wohn-
probleme der alleinstehenden, berufstätigen
Frau eröffnete, konnte sie neben einer großen
Anzahl von Interessentinnen, die den Saal bis
auf den letzten Platz besetzt hatten, Arbeits-
amtsdirektor Konz, Stadtkämmerer Dr.
Gurk, Stadtrat Keßler, einen Vertreter
der Landesbezirksdirektion des Innern, den
Leiter des Wohnungsamtes, Direktor Orth
sowie Vertreter der verschiedenen in Karlsru-
he ansässigen Baugenossenschaften begrü-
ßen, die durch ihre Anwesenheit die Bedeu-
tung dieser Veranstaltung aufs sinnfällige
unterstrichen. Frl. Riegger, die Leiterin des
Forums, umriß in ihren einführenden Worten
die Bedeutung, die die Wohnungsfrage heute,
fünf Jahre nach Kriegsende für die alleinstehende
Frau immer noch besitzt. Niemand könne besser
als die Frau, die auf sich selbst
angewiesen ist und für sich selbst zu sorgen
habe die Bedeutung des eigenen Daches über
dem Kopf ermesen. Zu lange habe die alleinstehende
Frau zurückgestanden, nun müsse
sie, nachdem ihr von keiner Seite geholfen
werde, selbst die Initiative ergreifen.

In der folgenden Diskussion wurden die
bescheidenen Wünsche, die die alleinstehenden
Frauen besitzen, offenbar: Ein Zimmer von 20
bis 30 Quadratmeter mit Kochnische, Bad und
WC wurde als allgemein ausreichend ange-
sehen. Die Wünsche differierten nur um weniges:
Um einige Quadratmeter Wohnraum und
um die Entscheidung, ob Waschlische oder
Bad. Sonst waren sich alle anwesenden Frauen
einig: Kein Ledigenheim, sondern ein Apart-
menthaus, in dem sie ihren persönlichen Le-
bensstil entfalten können und das ihnen die
Möglichkeit bietet, den oft unzureichenden und
unzulänglichen Untermietverhältnissen zu ent-
fliehen.

Soweit redeten die Frauen.
Als allerdings dann die schwierige und diffi-
zile Frage der Finanzierung und der Organi-
sation auftauchte, kamen die Männer, logi-
scher und wesentlich konkreter, zu Wort. Wäh-
rend Arbeitsamtsdirektor Konz, der bereits
1946 die dringende Frage der Einzimmerwoh-
nungen ventiliert hatte, darauf aufmerksam
machte, die Wünsche nicht zu sehr durch die
gegenwärtige schwierige Wohnungssituation zu
beschränken, sondern auch an die Zukunft und
an ein Mindestmaß von Komfort zu denken,
versprach Stadtkämmerer Dr. Gurk als Ver-
treter der Stadt den Frauen weitmöglichst ent-
gegenzukommen und ihnen bei der Verwirk-
lichung ihrer Pläne zu helfen. Als Beauftrag-
ter der Landeskreditanstalt allerdings mußte
derselbe Redner den Optimismus wenige Mi-
nuten darauf wieder erheblich dämpfen, als er
von den begrenzten zur Verfügung stehenden
Kreditmitteln sprach und erwähnte, daß be-
reits für das kommende Frühjahr Kreditan-
träge von über 2 Millionen DM gestellt wur-
den. Grundsätzlich könne man versuchen, für
je drei Wohneinheiten ungefähr 4000 bis 5000
Mark von seiten der Landeskreditanstalt zur
Finanzierung beizusteuern.

Aus den Worten von Wohnungsamtsdirektor
Orth war zu erkennen, daß das Wohnungs-
amt zwar um die Nöte der alleinstehenden in
Untermiete lebenden Frauen weiß, daß es aber
in Anbetracht der 65 Karlsruher Familien, die
gegenwärtig noch unter akuter Lebensgefahr
in völlig unzureichenden Wohnungen hausen,
einfach nicht in der Lage ist, von sich aus an
der Lösung des Problems mitzuarbeiten. Di-
rektor Orth begrüßte deshalb die Initiative der
Frauen, sich selbst zu helfen, auch wärmste
und wünschte ihnen zu ihrem Unternehmen
viel Erfolg. Die Vertreter der Baugenossen-
schaften, die anschließend zu Wort kamen,
zeigten, daß man von dieser Seite her gerne
gewillt ist, den alleinstehenden Frauen zu ih-
ren Einzimmerwohnungen zu verhelfen und
daß verschiedene Genossenschaften in dieser
Hinsicht bereits bahnbrechend vorangegangen
sind. Immer und überall allerdings kam das-
selbe Problem zum Vorschein: Eine Einzim-
merwohnung kommt auf etwa 8000 bis 10 000
Mark. Bis zu viertausend Mark sind durch
Kredite zu beschaffen — wo aber kommt der
Rest des Geldes her? Als das Forum mit der
Resolution an Landtag, Stadt Karlsruhe, an
das Innenministerium und an die Landeskri-
ditanstalt beschlossen wurde, war diese Frage
noch nicht geklärt — sie war aber ausgespro-
chen. Und daß die Probleme, die sich um die
Beschaffung von Einzimmerwohnungen ran-
ken, überhaupt einmal ausgesprochen wurden,
daß sie ihren Weg an die Öffentlichkeit fanden
und die zuständigen Behörden angesprochen
wurden: Das ist das große Positivum dieser
Veranstaltung, die — das zeigte sich an der
lebhaften Anteilnahme und im großen Besuch
— unbedingt notwendig war. —el

Eröffnung der „Karlsruher Herbsttage“

Das Buch — Offenbarung menschlichen Geistes

Der schöpferische Mensch ist nach wie vor am Werk

Die „Karlsruher Herbsttage“ wurden gestern
vormittag bewußt und sinnvoll mit einer Aus-
stellung der hiesigen Verlage und Buchhänd-
ler eröffnet. Im kleinen Saal des Konzert-
hauses hat man dieser Buchausstellung ihr
Domicil gegeben, an einer Stätte, die Be-
standteil ist eines Hauses, das der Kunst, dem
subtilsten Ausdruck des menschlichen Geistes
geweiht ist. — „Das ist kein Zufall“, wie
Beigeordneter Dr. Ball in seiner Eröffnungs-
ansprache weiter ausführte, „denn das Buch
ist nicht weniger eine Offenbarung des
menschlichen Geistes. Ohne Begeisterung ent-

Lernen Sie durch das Buch ihre geistige Hei-
mat kennen, schätzen und lieben. Seien Sie
bewußte Abendländer! Denn das stärkere und
echtere Kulturbewußtsein überwindet immer
die Gefahren einer minderen Kultur, möge
diese auch materiell zunächst in der Ueber-
macht sein. Die Karlsruher Herbsttage sollen
unserer Bürgerschaft einen kleinen Ausschnitt
aus dem schöpferischen Schaffen unserer Väter
und Zeitgenossen aufzeigen. Nur die Zeit,
gepaart mit gutem Willen und Begeisterung
wird noch bestehende Schwierigkeiten über-
winden. Wenn dieser Wille und die Begeiste-
rung durch die Herbsttage gestärkt und ver-
größert werden, dann haben sie ihren Zweck
erfüllt.“ Mit dem Dank an alle Mitwirkenden
erklärte Dr. Ball die Herbsttage und die Buch-
ausstellung für eröffnet. Die schlichte Feier
wurde vom Streichorchester der Karlsruher
Musikhochschule eingeleitet. wa

Karlsruher Herbsttage

Dienstag, 3. Oktober:

19.30 Uhr: Bad. Staatstheater, Konzert-
haus: Tanzabend Harald Kreuzberg.
19.30 Uhr: Bad. Staatstheater, Schau-
spielhaus: „Dschungel“, Tropenstück von
Josef Maria Frank.

Mittwoch, 4. Oktober:

16.00 und 20.00 Uhr: Herbst-Leistungs-
und -Modeschau des Karlsruher Damen-
schneiderhandwerks im Cafe Museum,
Waldstraße 32.
19.30 Uhr: Bad. Staatstheater, Schau-
spielhaus: „Der Trick des Marzell Ander-
nach“, eine Komödie von P. Hellwig.

steht kein Buch von Wert, so wenig wie ein
Kunstwerk. Die augenblickliche Ruhepause
im Abendland, die nach Resignation aussieht,
soll nicht darüber täuschen, daß den abend-
ländischen Mensch sein stetes Suchen zu
neuen Höhen führen wird. Das zeigt sich an
den vielen guten Büchern, die wieder erschie-
nen sind. Der schöpferische und damit be-
geisterte Mensch ist nach wie vor am Werk.“
Dr. Ball sagte weiter: „Und wenn beim Lesen
eines dieser Bücher ihr Herz höher schlägt,
dann vergessen Sie nicht, das Herz des Abend-
landes findet in ihrem Herzen Resonanz, weil
sie selbst ein Kind des Abendlandes sind.“

Fahrradständer auf Gehwegen. Die Stadt duldet
die Aufstellung der bekannten Fahrradständer
auf den öffentlichen Gehwegen durch Geschäfts-
inhaber und dergleichen. Sie übernimmt aber
keinerlei Haftung für Unfälle und deren Folgen,
die sich aus dieser Duldung ergeben können. Die
Genehmigung für die Aufstellung ist zuvor vom
städtischen Amt für öffentl. Ordnung und Sicher-
heit — Verkehrsstelle — einzuholen.

Die Landsmannschaft der Nordostdeutschen,
Karlsruhe und Umgebung versammelt ihre
Mitglieder aus dem Memelland, Ost- und West-
preußen, Danzig, Wartheland und Pommern zu
einem Treffen am Dienstag, den 3. Oktober,
um 20 Uhr in der „Walhalla“, Augartenstr. 27.

Achtung Taubensüchtler! Ab sofort bis zum
15. November besteht zum Schutze der Felder
und Gärten eine Taubenflugsperre im gesamten
Stadtkreis Karlsruhe. Zuwiderhandlungen wer-
den nach den erlassenen Gesetzen bestraft.

Harald Kreuzberg im Großen Haus des Bad.
Staatstheaters. Harald Kreuzberg wird am
Dienstag, den 3. Oktober, 20 Uhr, im Großen
Haus des Badischen Staatstheaters einen Tanz-
abend mit neuem Programm geben. In dem Pro-

Kurz gesagt — Klein gedruckt

gramm erscheinen sehr viele Tänze, darunter
vor allem seine surrealistischen Tanzschöpfungen
„Trois Morceaux Caracteristiques“ und die „Lu-
stigen Kleinigkeiten“, mit denen Kreuzberg auf
seiner soeben beendeten ausgedehnten Auslands-
tournee große Erfolge hatte.

Volksbühne. Am Dienstag, den 3. Oktober,
Vorstellung für die I. Dienstagreihe mit dem
Kriminalstück „Dschungel“ von J. M. Frank.

Badische Polizeikameradschaft. Die Mitglie-
der der Bad. Polizeikameradschaft treffen sich
am Mittwoch, den 4. Oktober, 20 Uhr, im
„Merkur“.

Die Esperanto-Gruppe Karlsruhe hält am Mitt-
woch, den 4. Oktober, 20 Uhr, im Café
Schuster, Am Stadgarten 11, ihre Monatsversam-
lung ab.

Eine Pilzwanderung unter Führung der Pilz-
beratungsstelle der Stadt Marktballe, findet am
Mittwoch, den 4. Oktober statt. Treffpunkt 13
Uhr am alten Staatstheater (Schloßplatz).

Naturfreunde Karlsruhe. Am Mittwoch, den 4.
Okt., 20 Uhr, Erstaufführung des Schweizer
Naturfreunde-Films „Berg frei!“ mit packenden
Bildern aus der Alpenwelt in der „Walhalla“,
Augartenstraße 27. Gleichzeitig findet eine Schü-
lervorstellung dieses Films für die Karlsruher
Volkschulen am Mittwochnachmittag 15 Uhr
statt. Der Kartenverkauf hierfür in den einzel-
nen Schulen.

Geschäftsjubiläum. Das Fachgeschäft für Schnel-
derbedarf und Modeartikel Max Quicker in Karlsru-
he, Passage 15, beging am 30. September sein
40jähriges Geschäftsjubiläum. Frl. Maria Quicker
konnte am gleichen Tag auf eine 40jährige Tätig-
keit in dieser Firma zurückblicken.

SPD, Südweststadt: Mittwoch, 4. Okt., 20 Uhr,
Hotel Link, Mitgliederversammlung. Vorschläge
zur Kandidatenaufstellung für Landtags- und
Stadtwahl.

Beerdigungen Dienstag, den 3. Oktober
Hauptfriedhof Karlsruhe: Maria Pfaff, 54 J.,
Sofienstr. 179, 9 Uhr. Franz Weill, 64 J., Karl-
str. 93, 9.30 Uhr.
Friedhof Ruppurr: Albertine Schumacher,
73 J., Moningerstr. 7, 14.00 Uhr.

70jähriges Arbeitsjubiläum
Dieses außerordentliche Jubiläum konnte am
1. Oktober Schneidermeister Karl Gadow,
Karlsruhe, Kaiserallee 71, der im 84. Lebens-
jahr steht, feiern. Im Namen der Stadtverwal-
tung ließ der Oberbürgermeister dem Jubilar
seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

40jähriges Geschäftsjubiläum
Die Firma Paul Vogel Zentral-Drogerie,
Karlsruhe-Durlach, Pfalzstr. 74, beging am
1. Oktober 1950 ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum.
Der Oberbürgermeister ließ aus diesem Anlaß
seine besten Glückwünsche überreichen.

Rheinwasserlände: Konstanz 346 — 3, Rhein-
felden 325 — 3, Breisach 170 — 3, Kehl 234 — 8,
Maxau 400 — 8, Mannheim 260 — 10, Worms 186
— 12, Mainz 251 — 9, Bingen 177 — 3, Caub 195
— 5, Koblenz 200 — 8, Köln 180 — 15.

Badisches Staatstheater

Das große Welttheater

Wenige Dichter erreichen jenes weltumspan-
nende Format eines Hugo von Hofmannsthal, des-
sen Unsterblichkeit sich am Samstagabend im
Karlsruher Schauspielhaus mit dem barocken
Stück „Das große Welttheater“ wieder bewies.
Unschätzbar lenkt der „Meister“ die Welt und gibt
allen Geschöpfen eine Rolle, die sie spielen müs-
sen zwischen Gut und Böse, aber in ihr nach
freiem Willen entscheidend. Indem die Zuschauer
den König und die Schönheit, die Weisheit und
den Reichen, den Bauern und den Bettler über
die Bühne Welt von der Wiege bis zum Grabe
wandern sehen, erkennen sie sich selbst als Fi-
guren in einem göttlichen Mysterium.

Rudolf Hammachers klare Regie stellte
die Spieler wirkungsvoll zwischen Licht und
mystisches Dunkel, das um den schwarzen göt-
lichen Bühnenaufbau von Ulrich Suez geis-
terte. Die Worte des „Meisters“ sprach meister-
haft Felix Baumbach. Die irrische Auffas-
sung, daß Engel jung sein müssen, mag der
Anlaß gewesen sein, diese Rolle Herbert Böt-
ticher zu übertragen. Aber gerade er als
Träger und Vermittler göttlicher Vernunft muß
eine unendliche Reife besitzen, die man von
einem jungen Menschen schwerlich verlangen
kann. Immerhin hat auch er die wundervolle
Sprache des Dichters wohlklingend vermittelt.

Die Welt war mit Ursula Staudte gut ver-
treten. Werner Nippen assistierte ihr als
Vorwitz bestien. Christian Lennbach hieß
bleichgesichtig in schwarzer Kutte, ohne Toten-
kopfbemalung, die Spieler Mensch der Reihe
nach von der Bühne Welt wieder abtreten
nach ihrer Zeit um war, ungerührt von ihren
Klagen und ihrer Bitte um längeres Verweilen
dürfen. Herbert Blockmann hätte nach un-

serem Empfinden den Weisenscher hintergrün-
diger, dämonischer darstellen sollen. Majestät-
lich in Wort und Gebärde Waldemar Leit-
geb als König, ihm ebenbürtig zur Seite die
Schönheit Gisela Grütz's. Ganz erfüllt von
gottbegnadeten Weisheit der Mensch Lore
Hansen, und Heinrich Wildberg ergriffen
von der Macht des Reichturns. Erdverbunden
und bauernstolz Hans Grosser-Braun.
Am ergreifendsten Kurt Müller-Graf als
Bettler: eine geknechtete Kreatur mit könig-
licher Seele, gestaltete er das soziale Problem
aller Zeiten. Ein Lob noch der Badischen
Staatkapelle unter Frithjof Haas, die mit
Musik aus Werken von Anton Bruckner das
Mysterienspiel wirkungsvoll unterstützte. Mar-
garate Schellenberg hatte diesmal eine
besonders glückliche Hand bei der Gestaltung
der malerischen Kostüme. Bühneninspektion und
Technische Leitung lagen bei Heinrich Kühne
und Rudolf Rother in guten Händen. HGS.

Volksbühne. Am Dienstag, den 3. Oktober,
findet die Vorstellung für die I. Dienstagreihe mit
„Dschungel“, Kriminalstück von J. M. Frank,
statt.

Ely Ney, die allverehrte deutsche Meisterpian-
nistin, wird Donnerstag, den 5. Oktober, 20 Uhr,
im Studentenhauseaal im 1. Meister-Klavier-
abend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt vier
Beethoven-Sonaten zum Vortrag bringen: e-moll
Op. 99, f-moll Op. 37 (Appassionata), E-dur Op.
109 und die letzte der Klaviersonaten: e-moll
Op. 111. Dieses Konzert findet im Rahmen der
Karlsruher Herbsttage statt. Der Vorverkauf hat
begonnen.

„Lohengrin“ mit Münchner Gästen

An der Festvorstellung „Lohengrin“ anläß-
lich der Karlsruher Herbstwoche war nicht
alles Gold, was glänzte. Möglicherweise war
die Vorbereitungszeit zu kurz, um eine festliche
Aufführung zustande zu bringen, zum an-
deren trat aber eklatant zutage, daß für sol-
che Opern der Chor doch zu sehr zusammen-
geschmolzen ist. Diese Feststellung soll kelnes-
wegs die Leistung der „Hinterbliebenen“
herabsätzen: Was nicht geht, geht eben nicht,
auch nicht mit dem besten Willen.

Von den Sängern interessierten naturgemäß
die beiden Gäste aus München — begeistert
aber haben Paula Baumann / Edmund
Eizinger in ihrem „Duett“, in dem die bei-
den Karlsruher Künstler zu echter Wagner-
schen Größe fanden. Trotz gewaltiger Stim-
mmittel mit enormer Höhe war August Seider
nicht der ideale Lohengrin, vor allem in sei-
ner Darstellung nicht. Man glaubte ihm weniger
den „Gottgesandten“ als vielmehr den
„Kammersänger“, während Maud Cunitz als
Elsa eine Maille Fanz — wie lange ist's eigent-
lich her? — nicht ganz vergessen lassen konnte.

Hans Hofmann sang den König Heinrich,
jene Rolle, die mit Recht von jedem Bassisten
gefürchtet ist. Der Künstler bewältigte alle
Schwierigkeiten aufgrund seines unerhörten
Materials, obwohl nicht ganz verborgen blieb,
wo die Grenzen dieser Stimme liegen. Otto
Matzerath von Irland zurückgekehrt und
freudig begrüßt, war sichtlich bemüht, der
Aufführung das festliche Gepräge zu vermit-
teln, was ihm vor allem im Hinblick auf den
Orchesterpart restlos gelungen ist. Das aus-
verkaufte Haus spendete reichen Beifall. HK

Im Mittelpunkt Freund Hund

Ein voller Erfolg der 3. Landesverbands-Ausstellung

In der neuerstellten Ausstellungshalle am Festplatz nahm am gestrigen Sonntag unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Landesbezirks Baden, Finanzminister Dr. Kaufmann, eine beachtliche Hundausstellung im Gedenken an Julius Schmidt, den Karlsruher Kynologen, einen erfolgreichen Verlauf. Besonders erfreulich ist die Teilnahme der Züchter nicht nur aus dem Bundesgebiet, sondern auch aus Amerika, Frankreich, Holland und der Schweiz. Am frühen Morgen zogen die Vierbeiner mit lautem Gebell in die Boxen der Ausstellungshalle ein und warteten darauf, von ihren Herrchen in die einzelnen Richterringe geführt zu werden. Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung durch den Landesverbandsvorsitzenden Heß gab der Ausstellungsleiter Laub das Zeichen zum Beginn der Wertungen. Nach den einzelnen Rassen getrennt, führten die begeisterten Züchter ihre Hunde vor das Richterkollegium und verließen gar oft mit dem Prädikat „vorzüglich“ die Jury, um ihren Schützling in die Boxe zurückzubringen und den zahlreich erschienenen Karlsruher Hundefreunden ihr Zuchtergebnis mit einer Urkunde bestätigen zu lassen. Dicht gedrängt standen die Menschen vor den vierbeinigen Freunden und bewunderten manch seltene Hunderasse. So waren der englische Bobtail, der Afghane sowie das italienische Windspiel Gegenstand stärkster Beachtung. Auch der Chow-Chow, die Spitzer, Rehpinscher und Schnauzer fehlten nicht. Besonders stark waren unsere deutschen Züchter vertreten, von denen der Deutsche Schäferhund die meisten Vertreter stellte.

Am Nachmittag erreichte der Besucherstrom einen derartigen Umfang, daß es vielen Tierfreunden kaum möglich war, die Vorführungen der Schutz- und Gebrauchshunde mitzuerleben. Der Wettergott hatte mit unseren vierbeinigen Freunden ein Einsehen, dezidierte im Gegensatz zum verregneten Vormittag einen schönen Herbstnachmittag und gab damit der gesamten Veranstaltung einen freundlichen Rahmen, der in der Karlsruher Bevölkerung den Wunsch hinterlassen hat,

recht bald wieder einmal eine Hundausstellung zu zeigen und die Schutz- und Gebrauchshunde-Vorführungen einer größeren Zahl von Hundefreunden zugänglich zu machen.

Die besten Ergebnisse der einzelnen Rassen wurden mit Ehrenpreisen bedacht, die ihre stolzen Besitzer zum Andenken an die 3. Landesverbandsausstellung in Karlsruhe mit nach Hause nehmen.

Die Ausstellungsleitung kann mit dem Ergebnis der Landesverbandsausstellung zufrieden sein, denn durch eine vorbildliche Organisation war an alles gedacht worden, um den reibungslosen Ablauf zu garantieren. H.F.R.

Beamte einmal anders . . .

Vorbildliche Aktion zugunsten der Hilfe gegen Kinderlähmung

Am vergangenen Samstag vereinte die Fußballgemeinschaft des Städt. Personalamts acht Mannschaften zu einem Fußball-Bilz-Turnier auf dem Platz der Freien Spiel- und Sportvereinigung. Trotz gutem Spiel ist es der Mannschaft des Gastgeber nicht gelungen, das Turnier mit dem Endspiel zu gewinnen, sondern sie wurde knapp vom Tiefbaum in letzter Minute ausgeschaltet. „Färberei Prinz“ erteilte dem Steueramt eine Abfuhr mit 2:0, erreichte im Endspiel einen Sieg über das Tiefbaum mit 1:0 Toren, und konnte so das Turnier gewinnen. Neidlos gönnten die Mannschaften des Kaufhauses UNION, der Landwirtschaftl. Zentral-Genossenschaft, der BNN, der Firma ETO, des Städt. Steueramts, des Städt. Tiefbaumamts und des gastgebenden Städt. Personalamts dem Besseren den Sieg. Die während des Spieles abgehaltene Sammlung brachte ein gutes Ergebnis durch die opferfreudigen Zuschauer und fand bei der abendlichen Veranstaltung in der „Bavaria“ ihre Krönung. Unter der tatkräftigen Leitung ihrer Vorsitzenden Karnetzky und Knoll startete die „Reise um die Welt“ in einer schwingvollen Verbindung zwischen Bühne und Publikum, die man als vollen Erfolg bezeichnen kann, besonders wenn man berücksichtigt, daß sämtliche Mitwirkenden vom Büroessal weg

Brennendes Bauproblem: Schulen

Gartenschule und Waisenhaussschule werden als nächste in Angriff genommen

In einer Sitzung des Elternbeirats der Waisenhaussschule und der Stadtverwaltung prallten die Meinungen hart aufeinander. Die Waisenhaussschule wird von 700 Kindern besucht, von denen etwa 300 in die Dominikanerinnen-schule (Seminarstraße) oder in die Helmholtzschule gehen müssen, weil der Raum nicht ausreicht. Der Elternbeirat, an seiner Spitze Vorsitzender Dr. Eck, bat den anwesenden Oberbürgermeister und die übrigen Mitglieder der Stadtverwaltung die Schulfrage im Nordwesten der Stadt endgültig zu lösen. Die Eltern stehen dabei auf dem Standpunkt, daß mit verhältnismäßig geringem Aufwand, nämlich 250 000 DM die Schule von der Firma

Condima zurückgekauft werden können und damit zunächst genügend Schulräume, nämlich 15 Klassenzimmer, für die Kinder zur Verfügung stehen würden. Dagegen wendete Stadtbauinspektor Metz vom Hochbauamt ein, daß man mit diesen Mitteln etwas weit besseres bauen könne und also der Kauf unrentabel sei. In längerer Debatte, an der sich außer den Eltern auch Stadtschulrat Hauck und Stadtkämmerer Dr. Gurk beteiligten, kam man schließlich zu einer Einigung. Es wurde den Eltern zugesichert, daß im Frühjahr in ihrem Stadtteil mit dem Bau einer neuen Schule begonnen würde. Gegen den Vorwurf, daß die Stadt nicht genügend gegen die Schulraumnot getan hätte, konnte eingewendet werden, daß in Karlsruhe 1945 etwa 176 Klassenzimmer bestanden, während man heute 400 zur Verfügung hätte. In jedem Rechnungsjahr wurden eineinhalb Millionen für Schulbauten ausgegeben. Von den Eltern wurde verlangt, daß mit den Wohnungen automatisch die Schulen entstehen. In allen Stadtteilen „brennt“ es (Gutenbergschule, Handlungsschule, Karl-Wilhelm-Schule, Gartenschule), weil eben alle Schulhäuser, außer zweien zerstört wurden. Es ist natürlich, daß jeder Stadtteil zuerst beginnen will, aber dazu reichen die Mittel nicht. Man kann nicht alle Schulhäuser gleichzeitig aufbauen.

In diesem Herbst wird noch an der Gartenschule angefangen, aber alle übrigen Projekte können erst im Frühjahr begonnen werden. Die Eltern waren schließlich zufrieden mit der Zusicherung des Oberbürgermeisters, daß im Frühjahr ein neues Schulgebäude im Nordwesten entstehen soll.

Eröffnung des Instituts für Theater und Musik

Individuelles Eingehen auf jeden Schüler

Eine schlichte, gehaltvolle einmal anders geartete Feierstunde gab das Zeichen zum Beginn dieses neuen Instituts, das trotz manch spezieller Abwandlung nun sich zu den bereits seit Jahrzehnten bestehenden Musikanstalten, der Hochschule für Musik und dem Münchener Konservatorium, hinzugesellt. Der Leiter des Instituts, Direktor Richard Slevogt, umriß in seiner Ansprache den besonderen Zweck, den er mit seiner Gründung verfolgt. Wir dürfen auf den wohl aus seiner Feder stammenden Bericht in der Freitag-Ausgabe hinweisen. In Klagen, den erfahrenen Praktiker verrätenden Worten legte Staatsschauspieler Felix Baum bach die Beziehungen und Probleme dar, die sich heute und zu allen Zeiten um die Begriffe Theater, Künstler, Wort und Gestik gruppieren. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich sein Bericht über die Erfahrungen hin und wieder mit dem Gespenst Theaterkrise. Während Prof. Georg Mantels Ansprache die Vertrautheit mit den psychologischen Problemen um die Klaviertechnik bekundete, vermittelte Eilfriede Hasenkamps Rede ein anschauliches, von tiefem Verständnis zeugendes Bild ihres Wissens um die Besonderheiten der Kinderseele. Aus aller Worten sprach das Streben, loszukom-

— Debut des „Karlsruher Streichquartetts“

men von hergebrachtem, schablonenhaftem Unterrichten und hineinzuwringen in die Welt des Geistig-Seelischen, eine Absicht, die von vornherein ein klassen- oder gruppenweises Zusammenfassen ausschließt, die im Gegensatz individuell gerichtete Eingehen auf den Einzelnen zur Voraussetzung hat. Wie weit dieses Ideal orientierte Streben in der rauhen Wirklichkeit der materiellen Gegebenheiten unserer Zeit verwirklicht werden kann, wird die Zukunft lehren.

Umrahmt werden die Ansprachen mit künstlerischen Darbietungen der bereits im Vorbericht erwähnten Lehrkräfte. Besondere Hervorhebung verdient das Debut des neugegründeten „Karlsruher Streichquartetts“ mit den Herren Alfred Breith, 1. Konzertmeister am Bad. Staatstheater, den Kammermusikern Anton Teichert und Georg Drosdowski und dem Solocellisten Alfred Heuer. Die Wiedergabe des Streichquartetts in e-moll von Antonio Syontrino zeugte von einer differenziert gestaltenden Spielkultur.

Die Öffentlichkeit hat Anlaß, ihr Augenmerk auf dieses neue Institut zu richten. Hoffen wir, daß dem verheißungsvollen Anfang ein erfolgreicher Fortgang beschieden wird. h

die Bühne betreten haben. Durch großzügige Spenden von Karlsruher Firmen war eine Tombola erstellt worden, die dazu angeregt hat, daß auch das letzte der vorhandenen Lose verkauft wurde. In selbsterloser Weise haben hier sportfreudige Beamte und Angestellte bewiesen, daß es auch in der heute so schweren Zeit möglich ist, ein Fest zu veranstalten und dabei die Notlage der von der Kinderlähmung Betroffenen nicht zu vergessen. Die gesamte Veranstaltung erbrachte eine Summe von 406 DM für die Aktion „Hilfe gegen Kinderlähmung.“ Dieses nachahmende Beispiel verdient besondere Erwähnung, da es Ausgang genommen hat von einer sportbegeisterten jungen Gemeinschaft. H.F.R.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Heidemaries Badeanzug

Heidemarie D. zählt 28 Lenze und stammt aus Labiau in Ostpreußen. Ihr dorniger Schicksalsweg begann in Königsberg als Krankenpflegerin. Während des Krieges lernte sie dessen Schrecken als Rote-Kreuz-Schwester an der Front in Rußland kennen. Aus russischer Kriegsgefangenschaft wurde sie 1948 nach Quedlinburg entlassen. Dort arbeitete das blonde Mädchen in einem Krankenhaus, bis sie, selbst erkrankt, die Stelle aufgeben mußte. Sie floh nach den Westzonen. Das Flüchtlingslager Karlsruhe nahm die Heimatvertriebene auf. Drei Monate fand sie eine Beschäftigung im Krankenhaus; eine Zuzugsgenehmigung wurde ihr jedoch nicht erteilt. Fern der Heimat stand sie allein auf sich gestellt, über das Schicksal ihrer Angehörigen in der Qual der Ungewißheit lebend.

Einsam, entwurzelt lebt sie, allein mit ihren Sorgen. In Bastatt findet sie eine Unterkunft und in Kurt K. einen Menschen, dem sie ihr Vertrauen schenkt. Zehn Monate ist Heidemarie mit ihm verlobt. Dann folgt eine Enttäuschung und die Trennung, als sie erfahren muß, daß Kurt kein unbeschriebenes Blatt und mehrfach verurteilt ist. Diese Erfahrung trifft sie hart.

Kurt schenkte ihr im Dezember einen Badeanzug, der gestohlen war. Heidemarie soll ihm eine Geldbörse mit 8 DM und einen goldenen Ehering gestohlen haben — sie, die sich trotz Not und Elend auf ihrem freudlosen Weg straflos durchschlug. Eine Strafverfügung belastete sie mit 7 Wochen Gefängnis, wegen Hehlerei und Diebstahl.

Ihre Einsprache brachte den Fall vor den Richter. In Tränen aufgelöst, steht sie vor den Schranken. Ihr Einspruch hatte immerhin den Erfolg, daß sich die Strafe auf 14 Tage senkte. Mit der Annahme des Badeanzuges ist sie der Hehlerei schuldig geworden — das Opfer ihres Vertrauens. Wie so oft saßen neben der Angeklagten das Verbrechen des Krieges und seine Nebenwirkungen als Hauptschuldige unsichtbar auf der Anklagebank . . . jr.

Sprechstunden der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des Arbeitsamtes Karlsruhe

Durch den zunehmenden Außendienst ist das Arbeitsamt gezwungen, ab 1. 10. 1950 für die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung an Stelle des bisherigen täglichen Publikumsverkehrs die nachstehend verzeichneten besonderen Sprechtage einzurichten:

Im Hauptamt Karlsruhe: jeden Montag und Donnerstag von 8—12 Uhr.

Akademische Berufsberatung (Abiturienten- und Hochschülerberatung) im Hauptamt Karlsruhe: jeden Freitag von 14—17 Uhr.

In der Nebenstelle Bruchsal: jeden Montag von 8—12 Uhr.

In der Nebenstelle Bretten: jeden ersten und dritten Dienstag des Kalendermonats von 8—12 Uhr.

In der Nebenstelle Philippsburg: jeden ersten und dritten Freitag des Kalendermonats von 8—12 Uhr.



Copyright by Wolfgang Krüger Verlag G. m. b. H. Hamburg

Schluss

Ich fühlte die saubere Kühle meines frisch bezogenen Bettes und den knirschenden Kies des Strandes unter meinen Füßen. Ich roch das Farnkraut im Wald, das feuchte Moos und die welken Azaleenblüten. Ich fiel in einen Halbschlaf, aus dem ich dann und wann erwachte, um mich in meiner verkrampften Stellung hinter Maxims Rücken wiederzufinden. Die Dämmerung war der Nacht gewichen. Lichter entgegenkommender Wagen leuchteten auf und verschwanden, Dörfer sausten an uns vorbei, und ich sah das Licht hinter den Gardinen hervorsicheln. Und dann streckte ich mich auf den Rücken und schlief wieder ein.

Ich sah die Treppe von Manderley und Mrs. Danvers in ihrem schwarzen Kleid oben stehen und auf mich warten. Als ich die Stufen emporstieg, wich sie in die Galerie zurück und verschwand. Und ich suchte sie und konnte sie nicht finden. Plötzlich blickte ihr Gesicht mich aus einer dunklen Türöffnung an, und ich schrie laut auf, da verschwand sie wieder.

„Wie spät ist es?“ rief ich Maxim zu. Er drehte mir sein in der Dunkelheit gespenstisch blaß wirkendes Gesicht zu. „Halb zwölf“, sagte er, „wir haben schon mehr als die Hälfte hinter uns. Versuch noch einmal einzuschlafen.“

„Ich habe Durst“, sagte ich. Im nächsten Ort hielt er an. Der Garagenwächter sagte, seine Frau sei noch nicht zu Bett gegangen und würde uns gerne etwas Tee machen. Wir stiegen aus und gingen in die Garage hinein. Ich ging stampfend auf und ab, um mein erstarrtes Blut wieder in Bewegung zu bringen. Maxim rauchte. Es war sehr kalt. Ein eisiger Wind piff durch

die Tür und zerrte an dem Wellblechdach. Mich fröstelte, und ich knöpfte mir den Mantel zu.

„Ja, es ist frisch heute abend“, sagte der Mann, während er die Benzinpumpe betätigte. „Das Wetter ist heute nachmittags umgeschlagen. Dieses Jahr werden wir wohl kaum noch eine Hitzewelle erleben. Wir werden bald daran denken müssen, zu heizen.“

„In London war es noch sehr heiß“, sagte ich.

„So?“ sagte er. „Dort haben sie ja immer die größten Gegensätze. Und das schlechte Wetter kommt immer von unserer Seite. An der Küste wird es schon stürmen.“

Seine Frau brachte uns den Tee. Er schmeckte wie bitteres Holz, aber er war heiß. Ich trank ihn in gierigen Schlucken. Maxim sah bereits wieder auf die Uhr.

„Wir müssen weiter“, sagte er, es ist zehn vor zwölf.“

Ich verließ die schützende Garage nur sehr ungern. Der kalte Wind blies mir ins Gesicht. Die Sterne jagten einander über den Himmel. Wolkenfetzen trieben vorüber.

„Ja“, sagte der Garagenwächter, „mit dem Sommer ist es jetzt vorbei.“

Wir stiegen ein und ich kuschelte mich wieder unter meine Decke. Wir fuhren weiter. Ich schloß die Augen. Da war der Leiterkastenmann mit seinem Holzbein, und ich summte die „Letzte Rose“ im Takt des federnden Wagens. Frith und Robert deckten den Teetisch in der Bibliothek. Die Pförtnerfrau nickte mir kurz zu und rief ihren Jungen. Ich sah die Schiffmodelle im Bootshaus und den hauchdünnen Staub. Ich sah die Spinnweben in den kleinen Masten. Ich hörte den Regen auf das Dach trommeln und das Meer rauschen. Ich wollte ins Glückliche Tal ge-

hen, aber es war nicht mehr da. Der Wald stand finster um mich herum, aber das Tal war nicht mehr da. Nur dunkle Bäume und hellgrüner Farn. Die Eulen schrien. Der Mond spiegelte sich in den Fernern von Manderley, im Garten wucherten die Nesseln, zehn, zwanzig Fuß hoch.

„Maxim!“, rief ich, „Maxim!“
„Ja“, sagte er, „schlaf nur, ich bin hier.“
„Ich habe geträumt“, sagte ich.
„Was denn?“ fragte er.
„Ich weiß nicht mehr.“

Und wieder versank ich in die unruhige Tiefe meines Bewußtseins. Ich schrieb im Morgenzimmer, ich schickte Einladungen aus. Ich schrieb sie alle selbst mit einem großen, schwarzen Federhalter. Aber als ich das betrachtete, was ich geschrieben hatte, da war es nicht meine kleine eckige Handschrift, es waren lange, schräge, merkwürdig geschwungene Schriftzüge. Ich schob die Karten fort und versteckte sie. Ich erhob mich und trat vor den Spiegel, aber das Gesicht, das mir entgegenblickte, war nicht das meine. Es war sehr blaß und sehr schön, und eine Wolke dunklen Haares umgab es. Die Augen zogen sich zu einem Lächeln zusammen, die Lippen öffneten sich. Das Gesicht im Spiegel starrte mich spöttisch an und lachte. Und dann sah ich, daß sie auf dem Stuhl vor ihrem Friseur saß, und Maxim bürstete ihr das Haar. Er hielt die Haare in seiner Hand, und während er sie bürstete, fiocht er sie zu einem langen, dicken Seil. Es wand sich wie eine Schlange, und er ergriff es mit beiden Händen, lüchelte auf Rebecca hinab und legte es sich um den Hals.

„Nein“, schrie ich, „nein! Wir müssen in die Schweiz fahren. Oberst Julian hat gesagt, wir müssen in die Schweiz fahren.“

Ich fühlte Maxims Hand auf meinem Gesicht. „Was ist denn?“ sagte er. „Was hast du denn?“

Ich setzte mich auf und strich mir das Haar aus der Stirn. „Ich kann nicht schlafen“, sagte ich. „Es hat keinen Zweck, es zu versuchen.“

„Du hast geschlafen“, sagte er. „Zwei gute Stunden. Es ist viertel nach zwölf. Wir haben noch vier Meilen bis Lanyon.“

Es war noch kälter als vorher. Mich frö-

steite. „Ich werde mich wieder nach vorn neben dich setzen“, sagte ich, „um drei sind wir ja schon zu Hause.“

Ich kletterte hinüber und setzte mich neben ihn und starrte für mich durch die Windschutzscheibe. Ich legte meine Hand wieder auf sein Knie. Meine Zähne klapperten vor Kälte.

„Du frierst“, sagte er.
„Ja“, sagte ich.

Die Hügel ragten vor uns auf, versanken wieder und erhoben sich aufs neue. Es war eine pechschwarze Nacht, selbst die Sterne waren verschwunden.

„Wie spät ist es, sagtest du?“
„Zwanzig nach zwei“, sagte Maxim.

„Merkwürdig“, sagte ich, „fast könnte man glauben, daß es dort hinten, jenseits der Hügelkette da, schon dämmert. Aber das ist doch nicht möglich, es ist doch noch viel zu früh!“

„Du siehst in die falsche Richtung“, sagte er, „dort ist Westen.“

„Ja, ich weiß“, sagte ich, „komisch, nicht wahr?“

Er antwortete nicht und ich starrte zum Horizont hinüber. Vor meinen Augen schien es dort drüben immer heller zu werden. Wie die ersten rötlichen Strahlen des Sonnenaufgangs breitete sich der Lichtschein allmählich über den Himmel aus.

„Nordlicht sieht man doch nur im Winter, nicht wahr?“ fragte ich, „Oder im Sommer auch?“

„Das ist kein Nordlicht“, sagte er, „das ist Manderley.“

Ich sah ihn entsetzt an, sein Gesicht, seine Augen.

„Maxim!“ rief ich, „Maxim, was ist das?“

Er fuhr immer schneller. Wir waren jetzt oben auf dem Hügel und sahen Lanyon unter uns liegen. Dort zur Linken zog sich das Silberband des Flusses hin, das sich nach Kerith zu verbreitete. Der Weg nach Manderley lag vor uns. Der Himmel über uns war tief-schwarz wie Tinte. Aber am Horizont war der Himmel gar nicht dunkel. Rote Strahlen zuckten an ihm empor wie Blutspritzer, und der saizige Seewind trieb uns die Asche entgegen.

ENDE